

32.
ieb.
1947

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf.,
für auswärts 1 M.

No. 383. Verlags-Preisprophet No. 2008. Donnerstag, den 18. August. Redaktions-Preisprophet No. 52. 1904.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmten glaubten nicht daran, doch mußte die Paris sie eines Besseren belehren, denn wenn auch noch vielfach die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde, ohne daß dieser Ausschuß einem freitheilich denkenden Menschen widerlich erschien, so mußte doch andererseits rückhaltlos anerkannt werden, daß im Verhältnis zu dem früheren Zustande eine ganz wesentliche Besserung eingetreten war, daß man von einem öffentlichen Gerichtsverfahren sprechen konnte. Wir fürchten, daß wir nun wieder an einem Wendepunkt angekommen sind, daß die Öffentlichkeit der Hauptverhandlung, wie sie bisher bestanden hat, in Zukunft eingeschränkt werden wird. In dem bekannten Geheimerlaß hat der oberste Kriegsherr unter Hin-

Man erlebt auch als alter, erfahrener Reisender wieder neue Überraschungen. Im Baedeker ist die Eisenbahnfahrt nach Rars sehr flüchtig behandelt; von der Bahn nach Erivan kann die Ausgabe von 1901 nichts erzählen, weil erstere damals noch nicht fertig war, und die Tour nach dem Kloster Etschmiadzin, sowie nach der armenischen Hauptstadt ist noch als umhändliche Wagenfahrt angegeben. Ich erwartete von dem ganzen vierstündigen Ausflug recht wenig und wurde auf das allerangenehmste überrascht und befriedigt. Wo ist eine ähnliche schöne und lange Eisenbahnfahrt durch eine so wilde und romantische Landschaft, wie die Bahn durch die vom schäumenden Dabedz-Lisai durchströmte Sambal-Landschaft? Ich weiß keine. Wo jagt das Wasser hundertfach in so starkem Gefälle der Bahn entgegen, und wo folgt der Zug ohne Schleiße oder Wendung fast in gerader Linie 150 Kilometer lang ununterbrochen aufwärts? Ich weiß keine andere ähnliche Bahn. Dazu streichen von beiden Seiten tief eingerissene Nebenschluchten hervor, Wasserfälle stürzen aus ihnen heraus, viele Ruinen von Kirchen und Häusern lassen auf eine frühere zahlreiche Bewohnerschaft schließen, und über der höchsten Seiten Schlucht, über der Aghala, ragt oben noch die große Kathedrale, deren Zugang durch Felsungänge geführt ist. Die Stellabfälle sind mit Buschwerk und Wald bedeckt, Weiden lassen das Flußufer ein, und durch starkes Gewitter angeschwollenes Wasser drängt oft an Fels und Berg hinauf, als ob es das Gebirge sprengen wollte. Die Bahn hat kaum Platz neben dem Strom, und mehrfach mußte sie durch Tunneln geführt werden, weil die Schlucht zu eng wurde. Menschen wohnen fast keine hier. Nur wo Nebentäler etwas Platz schaffen, steht ein

Was ist unter einer Gefährdung militärdienstlicher Interessen zu verstehen? Es ist uns bekannt, daß in den Kreisen der Offiziere jeder Hinweis auf bestehende Schäden oder Mißstände in der Armee oder ihren Einrichtungen als eine Gefährdung militärischer Interessen angesehen wird. Wer auf diesem Standpunkt steht, muß ganz folgerichtig zu der Auffassung gelangen, daß in jedem Prozeß, der derartige Schäden aufzudecken droht, die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden muß. Dann müßte also in jedem Soldaten-Mißhandlungsprozeß, in jedem Prozeß, in welchem ein militärischer Vorgesetzter sich in einem minder günstigen Lichte zeigt, die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Wir stehen nicht auf diesem Standpunkt, sondern meinen, daß, wenn Mißstände irgend welcher Art an die Öffentlichkeit gezogen und kritisiert werden, dadurch nur eine Besserung angebahnt, niemals aber das militärische Interesse gefährdet werden kann. Unserer Ansicht nach wird sogar durch den Ausschluß der Öffentlichkeit das militärische Interesse gefährdet. Wenn an irgend einer Stelle des Heeres Mißstände vorhanden sind, sei es, daß es sich um die in so erschreckender Anzahl zur Verhandlung kommenden, rohen Soldatenschiebereien oder um irgend etwas anderes handelt, so sind diese Mißstände immer einer gewissen Anzahl von Personen bekannt, welche die Kenntnis dieser Tatsachen weiterverbreiten und dadurch in weiten Kreisen die Achtung vor dem Heere verringern, das Ansehen des selben schädigen. Werden die Mißstände endlich bei den Gerichten anhängig, aber unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt, so erfahren die Mitwisser entweder gar nichts davon, oder sie haben doch nicht die Gewißheit, daß alles richtig aufgedeckt worden sei. Ihr beleidigtes Rechtsgefühl wird nicht beruhigt. Fernerstehende aber vermuten, daß hinter den verschlossenen Türen weit schlimmere Dinge verhandelt werden, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Die geschwähigte Tona vergrößert das Übel, ohne daß dem Malsch entgegenzutreten wäre. Ganz anders ist die Wirkung, wenn nach öffentlicher Aufdeckung der Schäden das reinigende Donnerwetter einschlägt und die Schuldigen zermalmend trifft. Hier atmet alles be-

Öffentlichkeit des Verfahrens fordern wir also nicht nur im Interesse unserer Justiz und des Ansehens derselben, sondern auch zur Förderung der militärischen Interessen selbst und wir freuen uns, daß wir uns dabei in Übereinstimmung mit keinem Beringeren als dem Reichskanzler Grafen Bülow befinden, der dieser seiner Auffassung noch im vergangenen Jahre Ausdruck verliehen hat.

Da es begreiflicherweise kaum möglich sein wird, zwischen diesen beiden Richtungen eine Einigung zu erzielen, so haben es Dr. Viktor Adler-Wien und Anselmo Briffel unternommen, eine Vermittelung herbeizuführen. Die Kommission und auch die für den Generalstreik, in der eine ähnliche Redeschlacht toben soll, sind mit ihren Arbeiten noch lange nicht fertig. Zu den Kommissionsverhandlungen haben nur Delegierte Zutritt. Auch die

Dorf oder der reizende Luftkurort Karakliß. Ja, die Luft ist gut. Hat doch die Nacht bis hierher schon eine Höhe von 1400 Meter erlangt und steigt noch weiter, bis sie Alexandropol und damit 1550 Meter über dem Meere erreicht. Das alles kam mir unerwartet. Es folgte die Nacht. Ich schlief. Am Morgen erweckte mich ein ganz eigentümliches Geräusch. Ich stand auf, trat aus meinem Coups und stand nun neben einem Perser, der in der eigenartigen, monotonen Weise der arabischen Muezzins munterbrochen sang, ohne sich durch mich stören zu lassen. Ob es eine Kasside oder ein Gebet war, kann ich nicht sagen, es klang mehr als eine Erzählung, wie ich sie oft von Arabern und anderen Moslim gehört hatte. Nun klickte ich zum Fenster hinaus. Das weite armenische Hochplateau breitete sich wie eine fast mathematische, von Hochgebirgen eingefasste Ebene zu beiden Seiten aus. Die Erde ist fruchtbar, Herden von sehr großem Vieh weiden in saftigem Grün, kleine Anpflanzungen von Obst- und anderen Nutzbäumen umgeben armenische Dörfer, deren Behnützten sich in nichts von denen der nördlichen Sabarabewohner unterscheiden, von Wasserläufen durchschneiden die Felder, und kleine Kamellarawanen oder Pastarren, von Büffeln gezogen, beleben die Gegend. Aus der könnte viel gemacht werden, wenn mehr Menschen da wären. Diese aber fehlen. Es gibt nur viele Störche. Etwa in der Mitte zwischen Alexandropol und Anin tauchte der vierzackige Schneegipfel des Alapoes, des höchsten Berges im nördlichen armenischen Hochland, auf. Er sah mit dem Kranz grauweißer Wolken und dem klaren Hintergrund des blauen Himmels sehr gut aus. 4088 Meter will schon etwas sagen. Und doch mußte er schon nach einer halben Stunde vollständig zurücktreten im Vergleich mit der wunderbaren, einzig schönen Pyramide des großen Ararat. Dieser präsentierte sich herrlich. Er ist wie der Atna, Vesuv, Auldich-Yama und andere Regelberge vulkanischen Ursprungs und hat sich als fast ganz regelmäßige Pyramide frei über das Hochplateau erheben. Da er eine Höhe von 5160 Meter (Montblanc 4810 Meter) erreicht, und man in der Ebene beinahe an seinem Fuß steht, so war die Wirkung, die der mehr als zur Hälfte mit Schnee bedeckte Niese heute an dem herrlich klaren Tage hervorrief, eine

Nun kam eine neue Überraschung, aber etwas entgegengekehrter Art. Ich hatte viel von dem großartigen Kloster Etschmiadzin, der Residenz des armenischen Katholikos, d. h. des Papstes der Armenier, gehört, liegt in der Station Karchun aus, nahm einen Wagen und fuhr nach dem berühmten Kloster. Diese Fahrt, 11 Kilometer über die Ebene, die Art, wie ich mich mit meinem armenischen Aufseher verständigte, die Lehmöhrer, Kamel- und Eselsarawanen, Perjer und Armenier, Büffel, Vieh und Vögel, alles war interessant, konnte aber doch den Blick nur kurz fesseln; der sich immer wieder vom Ararat zum Alagoes und umgekehrt. Nach fünfviertel Stunden kam ich an dem grünen Hain, in dem das Kloster mitten in der Ebene liegt, an. Man sieht von außen recht wenig. Die Bäume und grüne Bäume den Einblick in das Klostergebiet verwehren. Das an die Klostermauern angebauten Dorf Bagarichapat besteht, wie alle anderen armenischen, aus erbärmlichen Lehmhütten und entspricht keineswegs dem Ehrenplatz neben der Residenz „Seiner Heiligkeit“, so ist der Titel des Katholikos, ebenso wie der des Papstes. Ich wurde vor das sehr einfache Haupter, an dem keine Wache wie am Vatikan irgend welchen Prunk ausdrückte, geführt und machte mit Finger und Uhr dem schmerzlichen Aufseher begreiflich, daß er in anderthalb Stunden mich wieder abholen solle. Im Garten standen einige schwarz gekleidete Mönche. Man suchte sofort nach dem deutsch sprechenden Archimandriten, und dieser freundliche Herr, der drei Jahre in Berlin studiert hatte, führte mich in liebenswürdigster Weise überall

Vertreter sozialistischer Blätter werden, insofern sie nicht gleichzeitig Delegierte sind, von der sehr strengen Kontrolle zurückgewiesen.

Heute nachmittag war schon lange vor Beginn der Sitzung ein harter Andrang. Die Kontrolle hatte aber den Auftrag, nur Delegierte hineinzulassen und im übrigen den Vertretern der Presse und dem Publikum zu sagen, daß die Kommissionen mit ihren Arbeiten noch nicht fertig sind, heute auch die Nachmittagsitzung ausfalle.

Endlich gegen 2½ Uhr nachmittags ließ man auch die Journalisten in den Saal und öffnete dem Publikum die Tribünen. Es wurden für heute ins Präsidium gewählt: Herron-Nordamerika, Cipriani-Frankreich und Iglesias-Spanien.

Servy-Brüssel beantragte: da die Kommissionen mit den Arbeiten noch nicht fertig, die Sitzung wieder zu schließen und die nächste Sitzung morgen (Mittwoch), 10 Uhr, abzuhalten.

Gundmann-London und einige andere Redner wandten sich gegen diesen Vorschlag. Die Kommissionen für Sozialgesetzgebung, Kolonialpolitik und Trusts seien mit ihren Arbeiten fertig, man könne also verhandeln, unbeschadet der Arbeiten der anderen Kommissionen. Dagegen wurde eingewendet: Es sei unzulässig, eine Vollversammlung des Kongresses abzuhalten, während eine große Anzahl Delegierter in anderen Räumen über Dinge berate, die für die Sozialisten aller Länder von höchster Bedeutung seien. Der Kongress entschied sich schließlich mit geringer Mehrheit für Vertagung der Verhandlung bis morgen, vormittags 10 Uhr. Dem Vorschlag nach ist es sehr zweifelhaft, ob bis dahin die Kommissionen sämtlich ihre Arbeiten beendet haben werden. Es ist daher möglich, daß auch morgen die Vormittagsitzung ausfällt.

Die Kommission für Sozial-Gesetzgebung hat auf Antrag des Abg. Wolfenbühler beschlossen: dem Kongress folgenden Beschluß zu unterbreiten: „In Erwägung, daß die Arbeiter in der kapitalistischen Gesellschaft in der Regel nur so fargen Lohn erhalten, daß dieser kaum zur Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse während ihrer Tätigkeit langt, so daß sie in Not und Elend verfallen, wenn sie verhindert sind, ihre Arbeitskraft zu verwerten, sei es durch Krankheit, Unfall, Invalidität, Alter oder Arbeitslosigkeit, — weibliche Arbeiter auch durch Schwangerschaft oder Mutterschaft, in fernerer Erwägung, daß jeder Mensch ein Recht auf Erziehung und die Gesellschaft ein Interesse an der Erhaltung der Arbeitskraft hat, müssen Einrichtungen geschaffen werden, welche die Not der Arbeiter und den hierdurch hervorgerufenen Verfall ihrer Arbeitskraft verhindern.“

In der kapitalistischen Gesellschaft kann dies am besten durch eine wirksame Arbeiter-Versicherungs-Gesetzgebung erreicht werden. Die Arbeiter aller Länder haben daher Einrichtungen zu fordern, durch welche Krankheit, Unfall und Invalidität möglichst verhindert werden und durch obligatorische Versicherungsgesetze ihnen ein Rechtsanspruch auf ausreichende Mittel zum Lebensunterhalt und zur ärztlichen Hilfe gewährt wird, wenn sie durch Krankheit, Unfall, Invalidität, Alter, Schwangerschaft, Mutterschaft oder Arbeitslosigkeit gehindert sind, ihre Arbeitskraft zu verwerten.

Die Kosten der Versicherung sind in erster Linie bei der Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenversicherung durch direkte Steuern vom Vermögen, Einkommen und Erbschaft progressiv zu tragen. Wo dies nicht geschieht, werden die Beiträge, auch wenn sie von den Unternehmern gezahlt sind, stets einen Teil des Arbeitslohnes in Anspruch nehmen. Es ist daher Aufgabe der Arbeiter, diesen Lohnverlust durch Stärkung ihrer gewerkschaftlichen Organisation auszugleichen.

Die Arbeiter müssen fordern, daß diese Versicherungseinrichtungen unter die Selbstverwaltung der Versicherten gestellt und daß für einheimische wie ausländische

Arbeiter aller Nationen ein und dieselben Bestimmungen getroffen werden.“

Einige französische Delegierte haben dem Kongress bezüglich des Generalstreiks folgenden Beschluß unterbreitet:

„In Anbetracht dessen, was aus der Prüfung der ökonomischen und politischen Tatsachen, welche in den letzten Jahren das Proletariat der verschiedenen Länder mit den mannigfaltigen Formen kapitalistischer Ausbeutung in Vertreibung gebracht haben, hervorgeht, daß die verschiedenen Nationen in ihren wechselseitigen politischen Organisationen zur Waffe des Generalstreiks geführt worden sind, als das wirksamste Mittel, um zum Triumph der Arbeiterforderungen zu gelangen, als auch um die Verteidigung der öffentlichen Freiheit sich sichern, in Anbetracht dessen, daß diese Beispiele dafür bürgen, in welchem verbitterten Zustand das Selbstbewußtsein des Arbeiters, einigermassen in selbständiger Weise dem Generalstreik als eines der mächtigsten und wirksamsten Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, sich zuwenden, ladet die revolutionäre sozialistische Arbeiterpartei den internationalen Kongress zu Amsterdam ein, bei allen auf dem Kongress vertretenen Nationen dahin zu wirken, daß ein gründliches Studium der rationalen und methodischen Organisation des Generalstreiks, der ohne das einzige Ummittelungsmedium zu sein eine Emanzipationswaffe bedeutet, anzubahnen. Kein bewußter Sozialist hat das Recht, diese Waffe zu verlernen oder verächtlich zu machen.“

Die japanische Sozialisten-Vereinigung schlägt dem Kongress vor, folgenden Beschluß zu fassen:

„In Anbetracht dessen, daß der russisch-japanische Krieg seitens der kapitalistischen Regierungen beider Nationen geführt wird und derselbe infolgedessen viele Leiden für die arbeitende Klasse Japans und Russlands mit sich bringt, bitten wir die japanische Sozialistenvereinigung, die Mitglieder des internationalen Kongresses, der sich im kommenden Monat August in Amsterdam vereinigen wird, eine Resolution dahingehend zu fassen, daß bei den zuständigen Regierungen die erforderlichen Schritte getan werden, um dem russisch-japanischen Kriege sobald als möglich ein Ende zu machen.“

Das aufgelauchte Gerücht, daß der ehemalige französische Minister, Abbat Millerand, auf dem Kongress anwesend sei, ist selbstverständlich vollständig unbegründet, da Millerand bekanntlich aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen ist, mithin als Delegierter keinen Zutritt hätte.

Politische Übersicht.

Zur Frage der russischen Anleihe.

L. Berlin, 18. August.

Ein rätselhafter Vorgang beschäftigt zunächst die hiesige Finanzwelt, aber auch politische Kreise. Mehrere angesehenere Blätter, die „Neue Freie Presse“ und die „Hamburger Nachrichten“, hatten sich aus Berlin melden lassen, daß eine neue russische Anleihe auf dem deutschen Markt perfekt sei. Nach dem Wiener Blatt sollte allerdings erst heute, Dienstag, in Petersburg ein Ministerrat zur Beschlußfassung über diese Anleihe stattfinden, dagegen weiß das Hamburger Blatt schon ganz genau, daß die Anleihe abgeschlossen ist, daß es sich nicht um ein Rentenpapier, sondern um Schatzscheine von fünfjähriger Laufzeit mit 5 Prozentiger Verzinsung handelt usw. Wie nunmehr Erkundigungen an den beteiligten Stellen ergeben, entbehren diese Meldungen ihrem ganzen Inhalt nach jeder Begründung. Es ist schlechterdings nichts geschehen, was auch nur den Schatten eines Rechtes zur Verbreitung derartiger Nachrichten an sich hätte. Damit könnte die Angelegenheit materiell als erledigt gelten, aber begreiflicherweise verlangt die Neugier nach einer Aufklärung darüber, wie es möglich sein konnte, daß Mit-

teilungen von solcher Wichtigkeit, die von Anfang bis zum Ende falsch sind, ernstlich Wäutern zugehen und von ihnen geglaubt werden konnten. Es scheint beinahe, als ob sich an die Frage einer neuen russischen Anleihe Zeitungen knüpfen sollen, deren Zweck man zunächst nicht einsehen kann. Bemerkenswert jedenfalls ist die Bestimmtheit, mit der die beteiligten hiesigen Finanzkreise, in erster Reihe also das Haus Mendelssohn, die Angaben der genannten Blätter in ihrem ganzen Umfange als erfunden und unsinnig bezeichnen und entschieden bestritten, daß die Annahme einer russischen Anleihe in Deutschland bevorstehe. Obwohl Dementis im allgemeinen um so zweifelhafter sind, je schärfer ihre Fassung ist, so hat man diesmal den Eindruck, daß die Bestreitung durchaus das Richtige trifft. Man hat ihn darum, weil schon vor Wochen bekannt geworden war, daß Herr v. Witte bei seinen Unterhaltungen mit den Berliner Finanzgelehrten auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen war. Es wurden ihm Bedingungen gestellt, gegen die sich der russische Stolz einzuweilen sträubt. Das Dementi bedeutet also, daß das Sträuben fortbauert. Wird es überwunden sein, so wird auch die Anleihe kommen. Inzwischen aber sträubt man sich, wie ersichtlich, in Petersburg noch.

„Der Kaiser und die deutsche Armee.“

Unter der Überschrift „Der Kaiser und die deutsche Armee“ hat die weitverbreitete Zeitschrift „North American Review“ einen ungemein gehässigen Artikel gebracht, der natürlich, wie jeder gegen Deutschland unfreundliche Artikel, schleunigst die Runde durch die englisch geschriebene Übersee-Presse gemacht hat. In diesem Artikel wird die kühne Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Armee außerordentlich minderwertig geworden sei. Wie leicht es sich der Verfasser mit seinen Argumenten macht, geht, so schreibt die „Tägl. Rundsch.“, daraus hervor, daß er dem deutschen Kaiser vorwirft, er habe nicht die geringste praktische Erfahrung in der Kriegsführung, denn er habe niemals ein Schwert geführt, geschweige denn gar eine Schlacht mitgemacht. Die Offiziere, die unter ihm dienen, seien eben solche Ignoranten in der militärischen Kriegsführung wie er, denn es seien ohne Ausnahme Männer, die erst nach dem Kriege mit Frankreich herangewachsen seien. Dadurch sei der jüngste Kommandant der französischen, russischen, englischen und nordamerikanischen Armee dem Kaiser und seinen Offizieren überlegen. Der Verfasser wirft also dem deutschen Kaiser vor, daß er nicht die ihm bei seinem Regierungsantritt vom Auslande allgemein zugetraute Rudellosigkeit besessen hat, einen Krieg anzuzetteln, um Schlachtenruhm zu erwerben. Wie es der Kaiser sonst hätte erndlichen können, praktische Kriegserfahrung zu erwerben, darüber schweigt sich der Verfasser aus. Ebenso unsinnig ist seine Behauptung, die jungen französischen, russischen und nordamerikanischen Offiziere hätten ein höheres Maß praktischer Kriegserfahrung, denn auch von diesen ist nur ein ganz geringer Bruchteil in der Lage gewesen, einen Krieg mitzumachen. Erhebend ist endlich die Behauptung, nicht ein einziger deutscher Offizier wisse etwas vom Kriege. Der Pamphletist hätte ja nur seine Nase in die deutsche Rangliste zu stecken brauchen, um zu sehen, daß noch eine sehr stattliche Anzahl höherer Offiziere mit dem Ehrentum Kreuz geschmückt ist, also einen viel größeren und glorieuöseren Krieg mitgemacht hat, als irgend ein englischer, russischer oder nordamerikanischer Offizier. Das Studium der Rangliste wäre dem ehrenwerten Verfasser um so leichter gewesen, als er — Wolf von Scherbrand heißt. Er ist also ein deutscher Adliger, der in dieser Weise den deutschen Kaiser und die deutsche Armee herabzuziehen sucht.

Zur makedonischen Bewegung.

a. Sofia, 14. August.

Die Klasse der „inneren Organisation“ in Makedonien sollte, wie aus Briefen hervorgeht, die bei einer eben in Saloniki verhafteten Lehrerin gefunden wurden,

umher. Sein Rang entspricht dem eines katholischen Weihbischofs. Die Armenier, von denen über 1½ Millionen in Rußland, ½ meist in und um Erivan wohnen, haben eine Nationalkirche, deren Oberhaupt der Katholikos ist. Er wird aber von allen Armeniern (etwa 8 Millionen), also den russischen, türkischen, persischen und indischen, gewählt, und die Wahl muß vom Kaiser von Rußland bestätigt werden. Die Armenier sind seit dem Anfang des vierten Jahrhunderts Christen und haben einen den orthodoxen fast gleichen Kultus. Die Verwaltung der Kirche geschieht durch die Synode unter Vorsitz des Katholikos und eines von der russischen Regierung ernannten Prokurators. Der Sitz der Verwaltung war im vierten und fünften Jahrhundert in Artaxata, der einstigen armenischen Königstadt am Araxes, wurde im zehnten nach Etschmiadzin, vorübergehend nach Dwin und Nizn zwischen hier und Kars, verlegt und ist seit 1441 wieder in Etschmiadzin.

Voraus sei gesagt, dieser höchste Sitz des armenischen Glaubens macht einen recht heruntergekommenen Eindruck, ebenso wie das ganze armenische Volk. Alles im Kloster ist verfallen und vernachlässigt, und wer nach diesem Papstthron den armenischen Glauben beurteilen wollte, würde zu einem recht trügerischen Ergebnis gelangen. Da machen die orthodoxen und katholischen Kirchen, Klöster und übrigen religiösen Gebäude freilich einen anderen Eindruck. Die in der Mitte stehende, in ihren ältesten Teilen schon im Jahre 908 erbaute Kathedrale zeigt im ganzen den Charakter einer romanischen Kirche, ist aber besonders am Modenturm und Eingang mit vielen armenischen, den arabischen sehr verwandten Ornamenten verziert. Im Innern erhebt sich ein Baldachin mit Kissen in der Mitte, um die Stelle zu bezeichnen, wo nach der Sage Christus dem Armenier Gregor erschienen sein soll. Um diesen herum liegen schöne alte, als Geschenk dem Kloster vermachte Teppiche. Nebenbei steht ein geschnitzter Thron, den Papst Pius VII. dem Katholikos schenkte. Sonst ist wenig Kostbares in der Kathedrale, deren Decken mit Fresken bemalt, deren Wände und Pfeiler aber weißgetüncht sind. Der Archimandrit erklärte mir in bitterem Tone, daß dies alles renoviert und dazu Sammlungen veranstaltet werden sollten, die russische Regierung aber noch nicht die Erlaubnis dazu erteilt habe. Anfangs erklärten mir dies unbegrifflich. Als ich aber dann die bausälligen Mauern der Häuser und Umfassungen, den miserablen Zustand der Dorfstraßen und Ähnliches sah, als ich die herunter-

gekommenen Verhältnisse auch in anderen armenischen Dörfern erkannte, da fand ich doch, daß die Russen recht haben, zuerst eine Besserung der allgemeinen Lage zu verlangen, ehe sie gestatten, große Geldsummen dem Lande zu kirchlichem Schmuck zu entziehen.

Ein sehr würdiger Erzbischof, Mitglied der Synode und Hüter des Kirchenschatzes, ein Greis mit einem bildhässlichen Kopfe, führte mich in die Schatzkammer. Außer historischen Sachen, wie ein Speer des heiligen Gregor, werden dort einige alte Handschriften, kostbare Ikonen und Kreuze, deren älteste aus dem zehnten Jahrhundert stammen, verwahrt. Auch Orden, welche die armenischen Katholikos erhalten, liegen hier. Viel Besonderes ist nicht zu finden. Von da gingen wir in die Buchdruckerei. Obwohl auch hier in vielen Sprachen gedruckt wird, ist diese Anstalt keineswegs vergleichbar mit der der armenischen Westaristenmönche in Benedikt. Mit dem Kloster ist eine Schule verbunden, welche 300 Schüler von Anfang bis zur Vollendung der Universitätsstudien erzieht. Sie wohnen und leben im Kloster. Diese Anstalt macht einen sehr einfachen, aber guten Eindruck. Ein schöner, großer Garten gehört zur Erholung von Lehrern und Schülern. Die Wollkloster hat 28 000 Werke. Wenn man in diesen kleinen Sälen an die Hallen, vor diesen Büchern an die Hunderttausende von Werken des katholischen Papstes in Rom denkt! Welch ein Unterschied! Die Wohnung des Katholikos, der leider verreiselt war, ist fast mehr als bescheiden, sein Garten jämmerlich. Und der Vaisan! Ja, der arme Gefangene in Rom lebt anders als der freie Papst der Armenier in Etschmiadzin. Ein kleines Museum schloß die Besichtigung — ärnlich.

Als wir in den Klostergarten gingen, begegneten wir einer persischen Prinzessin, der Nichte des regierenden Schahs, welche vorübergehend hier lebt. Ehe sie und ihre Frauen es ahnten, hatte ich sie photographiert. Als sie es nun merkten, lachten alle zwar lustig, verhielten sich nun aber doch, um dem Geschehe zu genügen. Den Archimandriten amüsierte die kleine Szene — es ist mir leid, so unanständig gegen das Kloster sein zu müssen, was Etschmiadzin bietet, die wunderbare Aussicht auf den Ararat und den gegenüber liegenden Alagöes. Diese ist unvergleichlich schön. Schon war ja der Besuch der Residenz des armenischen Katholikos recht interessant, aber etwas Besonderes, Großartiges oder gar Erstaunliches habe ich nicht gefunden. Alles war nicht, verfallen und ebenso wenig „sympathisch“, wie über-

haupt das ganze Volk. Die Armenier, gleichgültig, ob man ihre Vertreter als schlagende Händler in den Borsaren oder als Bettler oder als faule schmierige Bauern sieht, machen keinen angenehmen Eindruck, am wenigsten in ihren trügerischen Emporkömmlingen. Am meisten können uns noch die armenischen Lastträger und Arbeiter gefallen. Nur eine rühmende Ausnahme muß ich hier nochmals erwähnen. Das sind diese so würdig aussehenden, freundlichen, bescheidenen und, wie mir dünkt, auch gescheiten Mönche der Umgebung des Katholikos. Auf der Rückfahrt nach der Station und dann auf der Bahnfahrt nach Erivan folgerte sich mein Entzücken immer mehr. Jetzt trat auch der kleine Ararat frei aus den Wolken, ich sah ein zauberhaftes Gebirgsparorama, eines der schönsten der Erde, vor mir.

Abends 5 Uhr war ich in Erivan. Der Bahnhof liegt ziemlich weit von der Stadt, so daß man bei der Doreinfahrt sich sehr häufig an alle Vorzüge des deutschen Straßenpflasters erinnern kann, denn hier ist wieder ein wahres Höllenpflaster. Darin sind die Russen bewundernswert, nämlich in der Geduld, mit der sie Straßen ertragen, die wirklich kaum menschenwürdig sind. Je Fuß und sie gar nicht zu passieren. Man muß immer fahren oder reiten. Galt, da fällt mir ein, wenn mir je wieder der Groll über die königlich preussischen Landstraßen aufsteigen will, dann will ich mich an die kaiserlich russischen erinnern und dankbar anerkennen, daß ich auf der preussischen Landstraße zwar recht schlecht radeln kann, aber doch ziemlich vom Fleck komme. In Rußland ist das ausgeschlossen. Ich landete im „Grand Hotel“ von Erivan. Der Name ist schlecht gewählt. Es müßte „Großes Schmutzloch von Erivan“ heißen. Auch das Essen — na, ein alter Soldat und Kriegsveteran verträgt ja viel, und schließlich half Schokolade nach. Aber alles, was recht ist, das „Grand Hotel“ war wenigstens nicht so teuer wie ähnliche Hotels in Rußland.

Erivan mit seinen etwa 20 000 Einwohnern scheint rückwärts zu gehen. Es sieht verfallen und herabgekommen aus, und der einzige, der diesem Niedergang etwas feuert, ist die Regierung. So hat sie jetzt eine neue, schöne und große Kathedrale erbaut, die außen fertig ist und sehr stolz aussieht. Natürlich sieht auch hier, wie ebenso in Baku, das orthodoxe Kreuz der Kuppel auf dem Halbmond, um den Sieg des Christentums über den Islam auszudrücken. Sehr lebenswürdig ist das gegenüber den zahlreichen mohammedanischen Gewohnheiten von Erivan und Armenien nicht. Aber es im-

Wacht dadurch eine Bereicherung erfahren, daß ein hoher Eisenbahnfunktionär, für den man ein beträchtliches Lösegeld verlangen konnte, gefangen genommen werden sollte. Ob diese Absicht durch die Verhaftung verwirklicht worden ist, bleibt abzuwarten. Mittlerweile vernehmen auch die Griechen in Makedonien unruhig zu werden und es den Türken vorzumerken, daß sie für ihre Dienste in der makedonischen Sache von Seiten der Türkei keinen Dank eingekrönt haben. Zwischen dem griechischen Metropolit von Thessalonien und Hilmi Pascha ist es deshalb zu einer recht lebhaften Auseinandersetzung gekommen. Jedenfalls ist diesen Forderungen, die mit der Rechte eine türkische Belohnung einheimsen wollen, während sie mit der Türkei gegen die Türken stehen, ein gewisser Sinn für Humor nicht abzusprechen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. August.

Die Adolfs-Stiftung zur Ausbildung nassauischer Lehrerinnen bezieht am 21. d. M. ihr 40-jähriges Jubiläum. Sie wurde an diesem Tage zu Ehren der 40-jährigen Regierungszeit des Herzogs Adolf von Nassau von der nassauischen Lehrerschaft beschlossen, um armen Lehrerinnen eine helfende Hand zu bieten bei der Schaffung einer Existenz. Herzog Adolf genehmigte das Vorhaben der Lehrer und erlaubte, daß die Stiftung seinen Namen trage. Zugleich gab er zu dem kleinen Grundstücken von 100 Gulden und einigen Kreuzern bare 1000 Gulden zu seiner Schenkung. Vierzig Jahre sind seit jener Zeit verstrichen und heute verfügt die Stiftung über ein Kapitalvermögen von mehr als 180 000 Mark, dessen Zinsen in Form von Stipendien an bedürftige Lehrerinnen während ihrer Ausbildung gegeben werden. Auf diese Weise hat die Stiftung schon viel Gutes gewirkt, und wohl recht häufig dürfte die Zahl derer sein, welche für eine gesicherte Lebensstellung zu verdanken haben.

Bahnhofswirtschaft Limburg. Bei der kgl. Eisenbahndirektion wurden am 15. d. die Submissionsofferten der Bewerber um die Limburger Bahnhofswirtschaft eröffnet. Im ganzen lagen 83 Bewerbungen vor mit Angeboten von jährlichen Pachtsummen von 6000 bis 15 000 Mark. Bezüglich eines Angebotes, das auf nur 9000 Mark lautete, bemerkte einer der mitwirkenden Beamten, dieser Submittent müsse wohl niemals in Limburg gewesen sein. Der Zuschlag wird binnen 4 Wochen erteilt.

Statistisches. Daß im Brauereigewerbe auffallend viele Verleugungen alljährlich zu entdecken sind, ergibt sich aus der Reichsversicherungsstatistik, wie Prof. Dr. Guttadt in seiner Schrift „Sterblichkeitsverhältnisse der Arbeiter und anderer männlicher Personen in Preußen, welche mit der Erzeugung, dem Vertrieb und dem Verkauf alkoholhaltiger Getränke gewerbemäßig beschäftigt sind, im Vergleich zu anderen wichtigen Berufsgruppen“ (Verlag von Gustav Fischer, Jena) nachweist. Während auf 1000 versicherte Personen sämtlicher gewerblicher Berufsgruppen in den fünf Jahren von 1897 bis 1901 nur 41 bis 46 Verletzte, sowie Unfallanzeigen jährlich erstattet sind, entfielen, war bei den Brauereigewerkschaften dieses Verhältnis auf 99 bis 118 festgestellt worden. Die Unfälle in den Brauereien und Mälzereigewerkschaften übertreffen sogar die Unfallfälle beim Bergbau.

Ein umgetaufter Weinort. In Rheinhessen gibt es einen Weinort mit Namen Schwabenheim, der zum Unterschied von seinen zahlreichen Namensvettern Sauer-Schwabenheim hieß. Die guten Sauer-Schwabenheimer waren mit dem Namen, der vielleicht ursprünglich ein Epitheton war, nicht recht zufrieden. Die großherzogliche Regierung, die, wo sie kann, gerne hilft, fand ihre Beschwerde gerecht und übernahm die Rolle eines Namenspaten. Sie verlieh dem freundlichen Orte den kaiserlichen Namen „Schwabenheim an der Selz“. Damit war man in Schwabenheim sehr zufrieden. Aber man

hatte die Rechnung ohne das Reichspostamt gemacht. Dieses hat die Bezeichnung „Schwabenheim an der Selz“ nicht anerkannt, weil „die Selz“ ein zu unbedeutender Wasserlauf sei. Man könne bei den in Deutschland zahlreich vorhandenen „Schwabenheimen“ den Postämtern nicht zumuten, erst durch ein langwieriges Suchen das richtige „Schwabenheim“ zu finden. Das Reichspostamt hat daher bestimmt, daß die offizielle Bezeichnung des Ortes im Postverkehr „Schwabenheim (Kreis Bingen)“ sein soll. Hoffentlich lassen sich die doppelt gelaufenen Schwabenheimer nun nicht verleiten, auch ihren Wein umzutauften.

Die Hasenjagd wird nach dem neuen Gesetz am 1. Oktober eröffnet werden. In verschiedenen Regierungsbezirken war ihr Beginn bereits auf einen früheren Termin, 12., 14. oder 15. September zumeist, angesetzt worden. Wir weisen deshalb ausdrücklich darauf hin, daß Freund Lampe fortan bis zum 1. Oktober Schonzeit hat.

Poeschl wie orthographisch gleich „gut“ bearbeitet folgender Spruch die Gäste beim Eintritt in die Wirtschaft des Winger-Vereins zu Hallgarten:

Gott lieben, macht Selig,
Wein trinken, macht frohlich,
Darum liebe Gott, und trinke Wein,
So wirst du Selig und frohlich drin sein.

Vereins-Nachrichten.

* Die alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre das Sängerverein „Eintracht“ einen ganzjährigen Familienausflug. Derselbe findet am Sonntag, den 21. d. M., statt (bei ungünstigem Wetter 8 Tage später). Die Tour geht diesmal nach Idstein und Umgebung und die Abfahrt erfolgt morgens 8 Uhr 25 Min. Gäste sind willkommen, mögen sich aber vor Abgang des Zuges beim Präsidenten vorstellen. Das Mittagessen wird in Idstein eingenommen.

* Die Sachsen-Thüringer-Vereinigung „Saxonia“ bezieht am Sonntag, den 21. August, ihr Stiftungsfest im Gumbinnen in Bielefeld.

* Der Klub „Saxonia“ veranstaltet kommenden Sonntag, den 21. August, im Saale „Zum Burggraf“, Bielefeld, von nachmittags 4 Uhr ab eine humoristische Unterhaltung und Tanz.

* Sonntag, den 21. August, veranstaltet der „Sachsen- und Thüringer Verein“ in dem oberen Garten der „Recreation Kronenburg“ sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit allen möglichen Volksbelustigungen und Tanz. Auch für Kinderspiele ist in jeder Art gesorgt. Die berühmten Thüringer Rostbratwürste werden auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht verlieren. Die Veranstaltung findet bei ungünstiger Witterung im großen Saale statt.

oo. Erbenheim, 17. August. Der Bahnwärter Friedrich Nuy und der Weichensteller Johann Kraus feiern kommenden Sonntag ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Gelegenheit einer kleinen Feier, welche der Eisenbahn-Beamten-Verein am gleichen Tage im Wohnhaus „Zur schönen Aussicht“ abhalten wird, erbot sich die beiden Jubilare je eine familiäre ausgedehnte Ehrenrunde. — Die Erntearbeiten sind soweit beendet und vier Dreschmaschinen mit dem Ausdruck des Getreides beschäftigt. Die Körner sind schon ausgelesen und von vorzüglicher Güte. Quantitativ ist die Erntenernte gegen die Vorjahre zurückgefallen. Die Schnitter und Schnitterinnen, die hier in großer Anzahl beschäftigt wurden, sind wieder in ihre Heimat abgereist, um dort ihre mühselige Arbeit fortzusetzen. Es ist wirklich staunenswert, wenn man den Fleiß und die Ausdauer dieser Leute beobachtet. Morgens vor 8 Uhr erheben sie sich von ihrem Lager, bereiten ihren Kaffee und beginnen ihr Tagewerk. Um 11 Uhr wird Mittagssuppe gemacht, um im Hause des Arbeitgebers das Mittagessen einzunehmen. Ist dies geschehen, so geht es sofort wieder hinaus auf die Flur, um bis in die Dunkelheit hinein zu arbeiten. Abends um 10 Uhr kehren sie in Scharen und unter melodischem Gesang ins Dorf zurück. Ist der Sonntag gekommen, so ziehen sie in geschlossenen Reihen nach Wiesbaden zur Kirche. Abends wird bei Mutter Moos der Schnitterkranz aufgeführt. — Die Gartenbesitzer kommen in diesem Sommer, obgleich das Gemälde feuer ist, nicht auf ihre Köpfe. Der Boden ist derart ausgetrocknet, daß selbst hartes Begehen der Pflanzen nicht schadet. Erbsen- und Bohnenbeete sind verdorrt und von den Stangenbohnen sollen die Blüten und Fruchtansätze ab. Die Blätter der Gemüsepflanzen sind von den Rapsen stark zerfressen. Die Stoppelfelder können wegen der anhaltenden Trockenheit nicht umgepflügt und deshalb nicht mit Stoppelpflügen bestellt werden. Für den Herbst scheint

Winterzeit eintreten zu wollen. — Auf Anregung der hiesigen Bürgermeisterei findet im Laufe des nächsten Monats auf dem Markte ein dreitägiger Obst- und Gemüseverwertungsfest für Frauen und Mädchen statt. Der Festtag steht unter Leitung des Kreisobstbaulehrers Herrn Fiedel-Wiesbaden und erstreckt sich auf die Verhüllung der gebräuchlichen Obst- und Gemüsearten, Dürrobst und Vikore. Der Festtag ist unentgeltlich. Anmeldungen zur Teilnahme sind sofort an Herrn Bürgermeister Merz zu richten.

— Juchadt, 17. August. Bei der am Sonntag stattgefundenen Turnfahrt des „Mittelrheins-Gaues“ über den Kellerkopf nach Niederrhausen, verbunden mit volkstümlichem Wettturnen, erhielt in der Oberstufe mit 24 Punkten der Turner Wilhelm Land den 2. Preis. In der Unterstufe beteiligten sich 5 Turner und erhielten August Sommer mit 24 1/2 Punkten den 4., Heinrich Sternberger mit 20 1/2, P. den 10., Ludwig Greh mit 23 P. den 20., Eduard Schindler mit 27 P. den 22. und Karl Preuß mit 26 P. den 24. Preis. In der oberen Stufe waren 45 und in der unteren Stufe 220 Mann angetreten und war in ersterer 35 1/2, und in letzterer 35 Punkte die höchste Punktzahl, die erreicht werden konnte. An den Übungen beteiligten sich 100 Turner. Aus Anlaß dieses schönen Erfolges wurde am Sonntag der „Turnverein“ von sämtlichen hiesigen Vereinen unter Vorantritt eines Musikkorps am Bahnhof abgeholt und nach dem Vereinslokal geleitet.

wh. Offenbach, 17. August. Die „Offenbacher Zeitung“ meldet: Heute früh verstarb auf Schloß Wörth der königlich preussische Landrat a. D. Graf Georg zu Hohenburg-Büdingen-Philippseich im 65. Lebensjahre.

Sport.

* Touristen-Kongress. Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verbandes deutscher Touristenvereine findet am Samstag, den 10. September 1904, nachmittags 4 Uhr, in Heidelberg im Reichsausschusse statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Bericht über die Tätigkeit des Zentralausschusses im abgelaufenen Vereinsjahre. 2. Bericht des Rechnungsführers. 3. Bericht des Verbandsausschusses. Bericht des Ausschusses zur Beauftragung des Deutschen Wanderbundes. 4. Antrag des Zentralausschusses auf Genehmigung des mit der Firma Hobbing u. Schulte vorläufig getroffenen Abkommens auf Übernahme der Druckkosten für den 12 Bogen übersteigenden Umfang des Deutschen Wanderbundes Band 2 auf die Verbandskasse. 5. Bericht des Ausschusses zur Prüfung des Verbandsvertrages mit dem Touristik und Verlage eines neuen Verbands-Entwurfes. 7. Erbrechts- und Erbrechts. Ein Ausblick auf die Tätigkeit des Verbandes in den ersten zwanzig Jahren seines Bestehens und ein Ausblick auf die Zukunft. Berichtshatter: Dr. Luthmer. 8. Wahl des Festortes für 1905. 9. Mitteilungen aus den Vereinen und Verbandsstellen. Die Festordnung ist ebenfalls sehr reichhaltig: Hauptversammlung im großen Reichsausschusse; abends 8 1/2 Uhr: Festbankett in der Harmonie (Hauptstraße 110). Sonntag, den 11. September, morgens 9 Uhr: Befestigung des Schlosses in einzelnen Gruppen; morgens 11 Uhr: Weinfrühstücken mit Musik am großen Hof; mittags 2 Uhr: Festessen in der Stadthalle; abends 8 Uhr: Spaziergang zur Schlossmühle, dabei von 4 1/2 Uhr ab Gartenkonzert; abends 8 Uhr: Abfahrt von der Schlossmühle in Booten zur Schlossbefestigung mit Brillantenfeuerwerk, die etwa 9 1/2 Uhr stattfindet; darnach gemütliches Beisammensein in der Stadthalle. Montag, den 12. September: Ausflüge. 1. An die Bergstraße: Bensheim-Felsberg (Felsenmeer), Malchen-Auerbacher Schloß-Auerbach; 2. ein Ausflug ins Nedaral. Eine Teilnehmertarife, Preis 2 M., für Familienangehörige 1 M., ist zu lösen. Sie berechtigt zur Teilnahme an allen Festlichkeiten, insbesondere zu einem Platz bei der Hofbahn für Befestigung der Schlossbefestigung; ferner zur unentgeltlichen Befestigung des Schlosses im Innern und Außen am Sonntag, morgens von 9 bis 12 Uhr. Die Wahl des Platzes für die diesjährige Hauptversammlung deutscher Touristenvereine, deren Zahl über 50 beträgt, verspricht ein volles Gelingen des Festes.

Vermischtes.

* Ein blinder Fußwanderer und andere berühmte Munde. Aus London wird berichtet, daß ein völlig erblindeter Mann, James Clarence Snape aus Liverpool, zu Fuß quer durch England von Blackpool bis Margate wandern will und sich nur die wenigen ersten Meilen geleiten lassen wird. Da Snape, der 28 Jahre alt ist, erst vor 6 Jahren erblindete, lebt in ihm noch deutlich das Bild der Welt, die ihm nun verbunden ist, und ein feines Gehör wird ihn leiten, durch die Finsternis, die ihn umgibt, sich hindurchzutasten. Der blinde

legterem ein Rasendach. Als ich mir von einem höheren Punkt aus Alexandropol betrachtete, hatte ich gar nicht den Eindruck, eine verhältnismäßig große Stadt vor mir zu haben, und als ich, um mich anzusehen, in einer Gäßchen vom Weg abging, merkte ich erst nach einiger Zeit, daß ich auf den Dächern tiefer gelegener Häuser spazierte. Interessant waren auch die in einigen Höfen wie Wälder aufgehängten, magenartigen Brote der Armenier. Die Einwohner sind meist Russen und Grusiner, dann Armenier und Tataren. Der erste mir begegnende Reiter war aber ein Türke aus der Nachbarschaft. Die Eisenbahn brachte mich immer höher, nämlich auf 1750 Meter bei Kars. Mein Besuch dieser, an der türkischen Grenze gelegenen Festung war für mich eine Erinnerung. Im Jahre 1878 hatte ich in der Kriegsakademie zu Berlin die Darstellung der Erstürmung von Kars als erste größere Arbeit gefertigt. Theoretisch kannte ich alle Forts, alle Wege, die Stadt und den Kars Tschat genau. Das wollte ich jetzt in natura sehen. Nun stand ich zwischen den Werken, auf der Brücke und vor der Citadelle. Im Geiste sah ich die in der Nacht stürmenden russischen Regimenter, die entsetzt aus ihren für unheimlich geltenden Werken stehenden Türken und auf jener Mordsee den Halbmond. In Wirklichkeit wehten auf den Forts russische Fahnen, auf der einsigen Mordsee nicht das Kreuz über dem Halbmond, und unten am Fluß exerzierten russische Bataillone. Das war hübsch. Wen aber nicht ein solcher besonderer Grund hierher führt, der schenke sich die weite Fahrt in dieses halb verfallene Städtchen.

Auch ich lehre zurück nach Tiflis, nach Europa. Zum letzten Mal grüßt mich „das Auge Gottes“ (so heißt Alagoes), ich nehme wieder Abschied von Asien.

Aus Kunst und Leben.

* Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik. Die städtischen Kollegien in Nürnberg haben beschlossen, für das Museum ein Gemälde zu stiften, das ein wichtiges Ereignis in der Entwicklung der deutschen Technik, nämlich die Eröffnung der Eisenbahn zwischen Nürnberg und Bamberg, darstellen wird. Mit der Ausführung des Gemäldes, dessen Größe 8 auf 4 Meter betragen wird, ist Herr Professor Heinrich Helm von der Kunstschule Nürnberg betraut, der bekanntlich an der künstlerischen Ausschmückung der neuen

niert den Tataren, Persern und anderen Moslim doch zeigt ihnen ihre Stellung. Die Russen verstehen den vorzüglich mit diesen Völkern umzugehen und wissen, daß man bei aller Nachsicht und Toleranz ihnen doch stets zeigen muß, wo die Macht liegt.

Vor dem Hotel war ein schöner öffentlicher Garten, und hier spielte wieder eine Regimentsmusik. Fein und gemütlich promenierte auf und ab, und ich sah wieder zahlreiche interessante Trachten. Besonders elegante Welt konnte ich aber nicht entdecken. Höchstens die Offiziere und einige Beamtenfamilien schienen den besseren Kreisen anzugehören, und verschiedene Perser spielten sich als Gigerl auf. Die Armenier aber, auch wenn sie ganz modernen europäischen gekleidet sind, haben durchsichtlich etwas Gewöhnliches, gerade so wie ihre Damen, die trotz weiten Schmuckes und reichlicher Pariser Güte fast immer an Halbwelt erinnern. Dabei sollen sie jedoch moralisch sehr anständig sein. Also ich sah hier nicht viel Interessantes. Den Abend verbrachte ich im Zirkus, in welchem ein Amerikaner kinematographische Bilder vorführte. Sie waren klein, aber gut und zeigten nicht das Geringste, welches ihnen noch mehr anhängt. Der größere Teil der Zuschauer waren Armenier, Perser und Tataren. Je gemeiner die Bilder wurden, desto mehr wuchs das Entzücken dieser Naturmenschen, und bei der Vorstellung einer arabischen Bauchtänzerin gerieten sie ganz außer sich vor Begeisterung. Mich ergriff eine solche nach der Vorstellung, als ich beim Nachhauseweg die beiden Karate wolkenfrei vom Vollmond mit magischem Licht überglänzen sah. Das war wirklich begeisternd. Die Bäume von Erivan mögen jemanden, der nie im Orient war, gefallen. Sie sind der Mehrzahl nach rein orientalisches. Selbst die Anlage mit Dächern über den einzelnen Fuß ist wie in Tunis oder Damaskus. Und doch ist es nicht daselbst. Es fehlt die würdevolle Art und Weise der Mohammedaner. Diese sind Händler, aber immer anständiger und höflicher. Der Armenier aber ist ein gewöhnlicher Schacher ohne die vornehme und lebenswürdige Umgangsform des Moslems. Nur in den persischen Häusern und in den Teilen, in welchen die Tataren überwogen, wurde ich sympathischer berührt. Es ist schade, daß gerade diese armenischen Christen so sehr europäische Menschen sind. Aber es wäre Unrecht, sie aus religiösen Gründen besser zu schildern, als sie es verdienen. Ich atmete auf, als ich aus dem Gewirr des Palastes in die große und schöne Mordsee trat. Durch ein Entzückentor kam ich in einen großen Harem, in dem

prachtvolle, schattenspendende Bäume um das große Bassin der Mitte standen. Frisches Wasser floss ununterbrochen zu. An der Südfseite erhob sich die hohe, mit arabischen Kacheln geschmückte Hauptmoschee. Das eingelegte Minbar und der geschnitzte Mihrab sind hier genau in der Mitte. Eine mit bunten Kacheln belegte Kuppel deckt diese Moschee. Am Nordende des Harems steht eine kleinere, ebenso geformte, und die Ost- und Westseite werden von den Wohnungen der Molahs und Sotahs eingenommen. Auch hier herrschte die ruhige, würdevolle Stimmung wie in allen Moscheen. Von dem im Baderer bezeichneten Sadarpalast aus altpersischer Zeit hatte hier in Erivan kein Mensch eine Ahnung. Ich fand es nicht.

Schon am folgenden Tage verließ ich diese im allgemeinen nicht sympathische Stadt wieder, um abermals durch die armenische Hochebene nach Alexandropol zurückzufahren. Die Fahrt war märchenhaft schön. Nicht eine Wolke am Himmel, und die beiden Ararat, sowie der Alagoes und die anderen Schneespitzen wie zum Greifen nah vor mir. Man konnte in ein Delirium von Naturwärmere geraten. Am Fuße des Alagoes war ein Tatarenlager, und vor den weißen Zelten weideten Tausende von Stüd Vieh und Hunderte von Kamelen und Pferden. Dieses Bild, diese Gegend ließen mich alle unangenehmen Menschen vergessen, und ich war glücklich über meinen Entschluß, auch Armenien zu besuchen. Die beiden Getreuen, Ararat und Alagoes, begleiteten mich bis abends sieben Uhr. Erst zwischen Ani und Agin mußte ich erporen zum letzten Male grüßen. Der zweite zeigt sich noch bis hinter Alexandropol. Bisher auf der ganzen Reise nicht, hier aber, und zwar in starkem Maße, entstand in mir der Wunsch, noch einmal in dieses Land zu kommen, um noch einmal diese wunderbaren Berge zu sehen. Wenn sie nur nicht in Armenien lägen, nur etwas näher der deutschen Heimat! Der Wunsch wird Wunsch bleiben. Ehe ich nach Adrianopel kam, ging ein prächtiges Gewitter nieder und überschüttete die Schneeberge um den Kars Tschat mit blendendem Feuer.

Abends acht Uhr war ich in Alexandropol, der russischen Festung mit 82 000 Einwohnern. Eine solche Stadt, wie ich sie am anderen Tage erkannte, habe ich noch nicht gesehen. Mindestens 95 Prozent der Häuser haben kein Oberstockwerk, und über dem Erdgeschoss ist kein Dachstuhl, sondern einfach die mit Erde oder Rasen belegte Dede. Sogar in meinem Hotel haben die Zimmer innen Goldtapeten und Polstermöbel, und direkt über

Wanderer hat auf der Liverpooler Universität studiert und auch eine dichterische Begabung an den Tag gelegt. Er will die Eindrücke seiner Reise, die er in der „Daily Mail“ veröffentlicht wird, sammeln und ihnen den Titel geben: „England through the Ears“ (England mit dem Gehör beobachtet). Man erinnert sich bei dieser neuen Weidung an andere lebende berühmte Blinde, von denen Ertaunliches berichtet wird. So sind drei der geschicktesten Schiffsbauer, die z. B. auch die Yacht „Meteor“ unseres Kaisers gebaut haben, die Brüder John, Julian und Lewis Herreshof, völlig blind. Sie sind die Leiter einer Schiffbauergesellschaft und heute die reichsten Leute ihrer Heimatstadt Bristol auf Rhode Island, in der sie anfangs als arme Arbeiter gelebt. Sie verloren ihr Augenlicht als Kinder, doch führten sie fort, Modelle zu kleinen Booten zu schnitzen, bis sie dann große Yachten zu bauen angingen. Eine englische Zeitschrift nennt sie „wahre Miltons des Bootbaues“, denn wie der blinde Dichter, so seien auch diese blinden Ingenieure die ersten und größten in ihrem Fach; sie wußten jeden Handgriff beim Bau einer Yacht auszuführen und könnten auch vorzüglich segeln. Einer der bedeutendsten Journalisten Amerikas, Joseph Pulitzer, ist ebenfalls blind. Er begann als ein armer Bursche in einer Druckerlei mit einem Verdienst von 1 M. täglich. Er gründete dann den „St. Louis Post-Dispatch“, der heute eine sehr verbreitete Zeitung ist, kaufte dann die „New York World“, die damals ein unbedeutendes Blatt war, umgab sich mit einer Anzahl tüchtigster Journalisten und machte die Zeitung zu einer der einflussreichsten Amerikas. Während dieser Zeit begann sein Augenlicht schwächer und schwächer zu werden, bis es ganz erlosch. Trotzdem leitete er noch persönlich bis in die kleinsten Einzelheiten seine großen Zeitungen, in welchem Teile der Welt er sich auch gerade befinden mag. Vor kurzem erst begründete er eine Journalisten-Hochschule in Verbindung mit einer großen Universität in New York und machte für diesen Zweck eine Stiftung von 8 Millionen Mark. Der hervorragendste unter allen blinden Musikern ist der Blinde „Tom“, ein amerikanischer Neger. Seit 50 Jahren tritt er öffentlich auf; er spielt, indem er dem Flügel den Rücken dreht, spielt auf zwei Flügel zugleich, spielt Opern und Werke der größten Komponisten, spielt Stücke, die er selbst komponiert hat. Dabei hat er nie Musikunterricht erhalten. Die wunderbarste Leistung, die er ausführt, ist die, daß er auf dem Flügel jedes, selbst das schwierigste Musikstück wiederholt, das er einmal gehört hat. Er spielt zu gleicher Zeit zwei verschiedene Melodien, alle beide unterschieden in Tonart und Tempo, die eine mit der rechten und die andere mit der linken Hand. Von Blinden, die zugleich taubstumm sind, erregen größtes Aufsehen die Amerikanerin Miss Helen Keller, die an zwei Universitäten ihre Examina machte und vollkommen alle Anforderungen des Lebens erfüllt, und die Engländerin Miss Jane Paterson, die, obwohl sie weder sehen, noch hören, noch sprechen kann, doch eine lebensvolle, kräftige, ja sonnige Natur ist. Sie hat einen ganzen Roman in den Blindendruck übertragen und ihre Lebensaufgabe darin gesetzt, ihren blinden Leidensgenossen zu helfen.

* **Photographien am Meeresgrunde.** Vielleicht die merkwürdigsten Photographien, die bekannt geworden sind, hat ein Gelehrter der Pariser Universität, Louis Boutan, ausgeführt. Sie sind am Meeresgrunde mit Hilfe eines Scheinwerfers aufgenommen und geben so Bilder vom Leben unter Wasser, wie man sie bisher noch nicht erhalten hatte. Einem Bericht, den Boutan darüber im „American“ veröffentlicht, ist folgendes zu entnehmen: „Meine Versuche mit unterseeischer Photographie wurden im Arago-Laboratorium ausgeführt, wo alle Arten Apparate zum Studium des Meereslebens vorhanden sind. Moderne Forscher haben zwar schon die Tiefen des Ozeans erforscht, aber sie haben alles mit Haken und Negen gewaltsam nach oben ge-

rissen. Als die einzig praktische Art, eine wirkliche Kenntnis des Meereslebens zu erhalten, erschien mir die Anwendung der Photographie. Ich habe mich zu dieser Arbeit vorbereitet, indem ich die Benutzung des Taucheranzuges erlernte, bei dem ich aber verschiedene Verbesserungen versuchte. Eine der ersten war ein mit dem Helm verbundenes Sprachrohr, so daß ich immer mit dem Mann oben sprechen konnte, eine zweite war eine Petroleumlampe, die durch ein Rohr vom Helm mit Luft versehen wurde. Zuerst gebrauchte ich den gewöhnlichen photographischen Apparat, der auch im Wasser wie gewöhnlich arbeitete. Ich hatte eine Detektivkamera, so wie sie zur Aufnahme von Momentbildern in allen Entfernungen gebraucht wird. Der Vorteil dabei ist, daß man ohne vorherige Einstellung ein Bild auf der lichtempfindlichen Platte erhalten kann, wenn das Objekt mehr als neun Fuß entfernt ist. Das Einstellen unter Wasser ist eine sehr komplizierte Sache, und zuerst erschien es mir in meinem Taucheranzug unmöglich. Aber ich lernte es allmählich. Die Kamera steckte in einem wasserdichten Kupferkasten mit Glaslöchern für das Objekt, den Sucher usw. Ich kann kaum mit Worten das seltsame Entzünden und die Schrecken einer Wanderung über ein Ozeanbett beschreiben. Alles erscheint ungeheuerlich groß. Die vorherrschende Farbe ist eine zarte, ständig variierende Schattierung von Grün, aber es gibt auch rosa, purpurne und andersfarbige Pflanzen. Aus dem grünen Schimmer springen einem plötzlich Gegenstände entgegen. Ein Fisch, der in wenigen Fuß Entfernung klein erscheint, nimmt Niesenverhältnisse an, springt einem förmlich ins Auge und verschwindet. Das Bett der Nacht, in der ich arbeitete, zeigte einen üppigen Pflanzenwuchs. Die Stängel stiegen bis zur Spitze meines Helms, und nur mühsam stieß ich sie beim Vordringen beiseite. Sehr interessant war es zu beobachten, wie die verschiedenen Fischfamilien sich bei meinem Kommen benahmen. Die Schafbrassen zog zuerst das Gurgeln des Wassers vom Helm an, aber sobald ihre Neugier befriedigt war, stoben sie erschreckt. Die Knurrhähne trafen im Schlamm weiter, ohne mich zu beachten. Manchmal schritt ich fast auf Familien kleiner Schollen, so schwer waren diese Plattschiffe vom Sande zu entfernen. Als Köder für die Fische brauchte ich Seeigel und Ringelwürmer, die ich zwischen die Kamera und einen weißbemalten Zinnschirm, der mir als guter Hintergrund diente, legte. Das lockte sie in Scharen an. Besonders interessierte mich ein Taschenkrebs, der sich von kleinen, zweifarbigen Muscheln nährte. Jedesmal, wenn eine Muschel ihre Schalen öffnete, um zu fressen, kam er aus seinem Loch und fing die Muschel. Augenscheinlich ließ er sich ganz vom Klang leiten. Während er speiste, machte ich eine Aufnahme von ihm. Das auffallendste Objekt für meine Kamera war ein schön gefärbter Salamander mit Jungen und Eiern. Da meine erste Kamera immer etwas nebelige Bilder gab, ließ ich mir noch zwei konstruieren; die dritte hatte statt eines einfachen Objektives ein von Porzellan gemachtes symmetrisch anisognatisches, das größer und sorgfältiger gearbeitet war. Dieser Apparat mit seinem schweren eisernen Ständer war jedoch so schwer, daß ich ihn nur mühsam hantieren konnte. Deshalb ersann ich eine andere Anordnung. Die photographische Ausrüstung wurde an eine leere Tonne gehängt, die an der Oberfläche schwamm. So konnte sie leicht bewegt und mit Hilfe eines Flaschenzugs auf- und abgezogen werden. Nachdem ich den Apparat noch in verschiedenen Beziehungen weiter ausgestaltet, bin ich jetzt imstande, lebensähnliche Bilder des unterseeischen Lebens in einer Tiefe von fast 600 Fuß aufzunehmen.“

* **Kam ein Vogel . . .** Durch das Landratsamt in Bochum sollte irgend jemand einen Orden ausgehändigt erhalten; er war ordnungsmäßig von der königlichen Regierung in Arnberg zur Post aufgegeben worden, ist aber nicht angekommen. Das Reichspostamt erklärt

daher eine Bekanntmachung mit der Überschrift „Verloren gegangen“, in welcher der in Arnberg als gewöhnliches Paket aufgefahrene, in einem „verschlossenen Adler“ schlummernde Orden als ein „silberner Adler“ nebst einem schwarzweißen Bande“ beschrieben und hinzugefügt wird, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten „großen Wert“ auf die Wiederherbeschaffung der Ordensdekoration legt, und daher bei sämtlichen Postdienststellen „gründliche Nachforschungen“ angefleht werden sollen. Merkwürdig ist an der Geschichte nur, daß man den genannten wertvollen Orden im „gewöhnlichen“ Paket versendet, obgleich die Behörden doch Portofreiheit so nützen. Der entflohene Adler soll schleunigst an die Postdirektion in Dortmund gesandt werden.

* **Abenteuerliche Fahrten.** Aus Ponia Delgada kommt die Nachricht, daß die „Tillam“, ein kanadisches Boot, das im Jahre 1843 von Indianern aus einem einzigen Baumstamm angefertigt wurde, am vorigen Donnerstag eine Reise nach London antrat. Das Boot reiste im Mai 1901 von Vancouver ab. Die Besatzung besteht aus einem Kapitän namens Voss und dessen Begleiter Harrison. Die abenteuerliche Reise sollte über die Pazifischen Inseln, die Kapkolonie, St. Helena und Pernambuco nach Europa gehen. Es ist dies eine Reise von 40 000 Meilen. In Ponia Delgada hielt sich das Boot acht Tage auf, um sein Ruder reparieren zu lassen und den Schiffsboden zu reinigen. Nach der Ankunft in England wollen die waghalsigen Seefahrer das Boot im Kristallpalast ausstellen. — In Schottland kam am Donnerstag ein kleines Boot namens „Uraed“ an, das vor vier Tagen von Kalesund in Norwegen abgefahren war und nach New York unterwegs ist. Der Eigentümer und Kapitän ist ein Herr Brunde. Die Mannschaft besteht aus drei Mann. Das Boot ist achtzehn Fuß lang, aus Stahl gebaut und trägt einen Mast. Es hat für sechs Monate Proviant an Bord. Auf der Fahrt nach Schottland bewährte sich das kleine Schiff vorzüglich und erreichte eine Geschwindigkeit von sechs Knoten.

* **Seltener Straßenschmuck.** Kürzlich fand in Langenbielau (Oberschlesien) ein Kriegervereinsfest statt, das natürlich nicht ohne die übliche Sozialdemokratengedächtnisrede abging. Die Sozialdemokraten wollten aber zur Ehre der Patrioten auch etwas beitragen und brachten darum, der allgemeinen Einladung nach Straßen- und Hauserschmuck folgend, an dem Hause Steinhäuserstraße 35, allwo sich die Redaktion des „Proletariats“ befindet, ein Transparent an, auf welchem zu lesen stand: „Heer und Kriegsmarine kosten den deutschen Volke jetzt jährlich über eine Milliarde Mark, oder pro fünfköpfige Familie rund 85 Mark. Diese Summe wird meist durch indirekte Abgaben auf Lebensmittel und Verbrauchsgüter aufgebracht.“ Raus war diese Inschrift, die von Manchem mit Pöbeln geleset wurde, nicht zu sehen, denn die Polizeibehörde baulte sie nicht und entfernte sie deshalb.

* **Die Linkshändigkeit der Verbrecher.** Cesare Lombroso hat in seinen Untersuchungen über die körperlichen und geistigen Eigenschaften des Verbrechers auch die Behauptung aufgestellt, daß die Zahl der Linkshändigen oder Gleichhändigen unter den Verbrechern dreimal so groß sei wie bei den ehrlichen Leuten. Ein amerikanischer Psychiater hat diese Angabe jetzt nachgeprüft. Von 100 ganz zufällig ausgewählten Leuten errieten sich 84 als rechtshändig, 4 als linkshändig und 2 als gleichhändig. Nunmehr untersuchte der Forscher 100 Verbrecher und fand bei diesen allerdings, daß die Linkshändigkeit 10-mal vertreten war. Freilich soll diese Eigenschaft noch bei den verschiedenen Arten der Verbrecher in verschiedenem Grade auftreten. Diebe wichen in der Gleichhändigkeit dieser Eigenschaft angeblich kaum von der normalen Bevölkerung ab. Bei Brandstiftern dagegen wurden fast 30 Linkshänder unter 100 gefunden. Danach scheint Lombroso nicht ganz unrecht zu haben, und man müßte den Schluß ziehen, daß die Linkshändigkeit eine Eigen-

Nürnberg Rathhausbauten hervorragend beteiligt ist. Die Stadt Nürnberg hat durch diese Stiftung nicht nur einen neuen höchst erfreulichen Beweis ihres Wohlwollens für das neue Museum gegeben, sondern sie schafft sich dadurch auch im Museum, der berühmtesten Stätte für die Verewigung technischer Großtaten, ein bleibendes Denkmal für eines der ruhmvollsten Ereignisse ihrer Vergangenheit.

* **Achtaus der Sommermode.** Eine verschwenderische Fülle eleganter und vornehmer Moden standen in diesem Sommer den Damen zur Verfügung. Durch alle Perioden der Mode durften sie hindurchspazieren und sich das Schönste aussuchen. Morgens konnten sie durch die erwachende Fröhe als Landmädchen im schlichten, geklärten Muffelkleiden und rosenbefränzten Schächerhüt wandeln, erschienen zum Dinner in einem Directoire-Kleid, trugen eine Robe à la Gainsborough des Nachmittags und entfalteten abends den Schick einer modernen Pariserin. Diesmal war die Mode wirklich weitherzig und hatte ihr ganzes Reich den Frauen zu Schmutz und Herde dargeboten. Man konnte sich mit einer Flut von Garnierungen umgeben und auch wieder ganz einfach und streng die Linie des Kleides wirken lassen. Der Mod wogte in einer rauschenden Welle von Volants, doch wurde er auch noch fußfrei und glatt getragen. Blumen und Zuckers mit den süßesten Schleifen und Spitzenbesetzungen, mit verschnürter, bizarrer und raffinierter Garnierung erganz man, und neben diesen exotischen Blüten des Luxus stand unerschüttert und stets vornehm das Baschkleid aus Seidenwand, die Verförperung alles Prätischen und Nützlichen. Auf hundertlei Weisen konnte man Schärpen tragen, um den Out geschlungen, und das Kleid lieblich umflatternd; Schleier, Bänder und Schlipse in stets wechselnden Drapierungen und Windungen sorgten für reizendste Abwechslung. Und erst die Schuhe! Da waren Farben erlaubt, die den Regenbogen übertrafen, und eine Dame, die sich solch bunte Schuhe zugelegt hatte, wie sie die Mode darbot, wäre deherzotisiert wie ein Pfau oder Papagei! Es wurde der zarteste durchscheinende Musselin und Giffon verarbeitet und daneben starkes Tuch und schwere Seide. Kragen aller Art waren Mode, Fichus und Pelerinen,

Jabots, langschößige Mäntel! Es ist ein toller und bunter Zug, ein verwirrender Tanz der verschiedensten Formen und Stoffe, ein Gemisch von Altem und Neuem, Schönem und Unschönem, das vor uns nun, da die Herbstmode diesem bunten Gewirr ein Ende macht, vorüberzieht wie die Pracht eines verglühenden Abendhimmels. Dem eigenen Geschmack war alles überlassen, Freiheit war gewährt in all dieser Vielgestaltigkeit, die mit dem Glanz und der Sonne dieses strahlenden Sommers selbst wetteiferte, und kaum hat man je so viel hinreißend schöne Toiletten gesehen als in dieser Saison, — aber auch selten so viel geschmackloses!

* **Die Sphinx.** Erst in den letzten Jahren hat man den Ursprung der fabelhaften Sphinx näher bestimmt, die durch die Jahrtausende als rätselhaftes Ungeheuer Gegenstand von allerlei Zügen und Geschichten sowie von gelehrten Streitereien gewesen ist. Nun hat man, wie eine englische Zeitschrift schreibt, gefunden, daß sie nichts weiter darstellt als ein Kolossalbild der Na-Pharmachis, des Morgengottes, der die Finsternis besiegt und der aufgehenden Sonne das Antlitz zuwendet. Diese Lösung des Geheimnisses, das die alte Rätselklauselgeberin den Gelehrten vorgelegt hatte, ward ermöglicht durch Inschriften, die auf den Wänden eines Tempels gefunden wurden, der unter der Sphinx und um sie herumliegt. Dieser Tempel, der durch einen amerikanischen Gelehrten freigelegt wurde, war der Verehrung des Pharmachis geweiht; einige in den Stein gehauene Gemäler waren die Gräber von Königen und Priestern, die sich diesem Kultus geweiht. 1898 wurde eine Art steinerne Kopfbedeckung gefunden, in die vorn das Bild der heiligen Aspischlange eingemeißelt war; dieser Stein bedeckte einst wie ein königlicher Helm das Haupt der Sphinx, der ihr mächtiges Aussehen noch imponierender gestaltete, zumal er vergolbt war. Die Sphinx ist ein ganz freistehendes und selbständiges Werk. Rumpf und Kopf sind in großen Blöcken aus dem harten Felsen herausgehauen, aber dann wurde noch mit Sandstein mancherlei daran gebaut, um die Linien deutlicher hervorzuheben und Fehler im Material zu verbergen. Diese an den Felskörper angebaute Teile sind heute für den Beobachter sehr deutlich sichtbar, früher aber waren sie verborgen, denn einst war nach

der Meinung der Gelehrten das ganze Bildwerk mit einer Glasur überzogen. Noch jetzt kann man kleine Stücke dieses glänzenden Überzuges finden, die den glasklaren Ziegeln ähnlich sind, die man in Gräbern und Ruinen findet. Einige Muffen bewahren sogar noch große Blöcke dieser Art auf, die strahlend gefärbt und künstlerisch gezeichnet sind und noch eine Vorlesung davon geben, wie farbenfroh und prächtig die Sphinx sich dargestellt haben mag, bevor ihr Glanz von den Persern und Mohammedanern zerstört wurde. Heute macht das Bildwerk noch einen bezwingenden Eindruck, aber alle Schönheit ist dahin. Die Nase, Lippen und die ganzen Gesichtszüge sind verformt von Wandalen, unter denen die Soldaten Napoleons die schlimmsten gewesen sein sollen, doch die Zerstörung begann schon vor der christlichen Zeitrechnung, damals, als Ramses II. Ägypten besetzt hatte. Der Ausdruck auf dem Antlitz der berühmten Statue ist ganz leer und undeutlich, obwohl schon so viele schöne Gedächtnisse gemacht worden sind auf die starre Grausamkeit und die teuflisch lauernde Ruhe dieses Antlitzes . . .

Süßen und Drüben.

Das verkehrte Band.

Hendrik Wilboi hat die deutsche Reichsmedaille in Gold erhalten.

Ein schwäbisches Gottentottengewähl, Ein Drängen und Geschiebe — Auf seinem Karren empfängt in Audienz Der König der Reichswald-Diebe. Die Hölzlinge harren, ein deutscher Christ Steht mitten unter ihnen. Herr Hendrik Wilboi drückt ihm die Hand Und spricht mit verzählten Mienen: „Ich hab' Euch beschummelt, bestohlen, beraubt, Eure Häuser wie Zöpfe zerhackt, Und habe hundert Deutsche auf Meinem sogenannten Gewissen. Was ich dann als Bundesgenoss getan, Hat die Sache nur noch verschlimmert: Ich glaubte bestimmt, mein Galgen wär Schon im Berliner gestimmt. Ich wuß' ja, man würde mir um den Hals Was legen zuletzt für mein Wollen — Doch, daß man ein Ordensband dazu wählt, Dür' ich nie für möglich gehalten.“

(Aus der „Gegenwart“.)

Matheus Müller "Extra"

Marke:

Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit
Zu beziehen durch den Weinhandel.

Möbiliar-Versteigerung

Heute Donnerstag, den 18. August, vormittags 10 Uhr anfangend, verleihe ich wegen Auflösung eines Haushalts und Bessung im Hause

Neurostr. 14, 2. Etage,

nachverzeichnete gebrauchte Möbilar-gegenstände:
Bettständer, Betten, ein u. zweifach, Kleider-
schränke, Balkenmoden und Nachtschub-
Kommoden, Sophas, Stühle, Ausstattungs-
Zimmerstühle, ein u. zweifach, Spiegel,
Einigebenen, gute Singer-Nähmaschine, Lampen,
Kleiderhaken, Rührstühle, Silber, Porzellan,
Gall, Porz., ein. u. zweifach, Küchenschrank, Küchen-
tische und Stühle, Glas, Porzellan, Bücher,
Küchen- und Kochgeschirr, Zimmerhaken
und viele Haushaltungsgegenstände
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Versteigerung zwei Stunden vor Beginn der
Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 27, 1.

Versteigerungen werden unter coulantem Be-
dingungen stets übernommen.

Reinecklandten der Bld. 8 St. Fallbüchel
u. Pl. Pfaffen 5 St. Taunusstraße 44, Stb.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Pure Fleischkraft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis's Eichel-
Cacao.
Casseler Hafercacao.
Cacao Houten.
Gaedke.
Iosé ausgewogen
v. Mk. 1.20—2.40
d. 1/2 Ko.

Somatoso.
Haematogen.
Tropen.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygama.
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei
Verdauungsschwäche, chronischem Magen-
und Darmkatarrh. 1/2 Ko. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufke's do.
Müller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Opel's
Nährwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensierte Milch.
Vegetabilische
Hygama.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Pegeln.
Malzextract.
Medicinal.
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

**Chem. reiner
Milchzucker**

p. 1/2 Hilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und
sämtl. Zubehörsstoffe
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Vollschwürzen.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.

Wasserdichte Betteliegen.
Gummil.
Windelkissen.
Bruchbänder.
Clysterspritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bademas-
sagen.
Kleiderpuder.
Lanolin-
Streisepulver.
Kinderseife.
Byrollin Wundwatta.

Kinderseife,

garantirt frei von allen scharfen und ätzenden
Bestandtheilen, hervorragend durch absolute
Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar
für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf. Carton à 8 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Arolz, Kfm., Nürnberg. — Kretschmar, Kfm., Guben. — Donner, Dresden. — Wellhöfer, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Otto, Ökonometist, Königsberg.
Agir. Lindelof, Wirkl. Staatsrat m. Tocht., Heisingen. — Speise, Dr. med., Philadelphia. — Lindemann, Fabr. m. Fr., Köln. — Graumann, Apotheker m. Fr., Riga.
Bayrischer Hof. Willrich, Fabr. m. Fr., Stadthagen. — Böttgen, Walterscheid. — Kärtenberg, Walterscheid.
Belle vue. de Langen, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Lange, Fabr. m. Fr., Hannover. — Vogel, m. Fr., Kassel.
Hotel Biemer. Quitine, Fr., London. — Pursel, Dr. med., Philadelphia.
Block. Vowe, Kfm., Elberfeld. — Bolle, Verleger m. Fr., Rotterdam.
Schwarzer Beck. Köhler, Geheim-Sekretär im Kriegsministe-
rium m. Fr., Berlin. — Samsonowitsch, Kfm., Urkutsch. —
v. Jahn, Wirkl. Staatsrat, Petersburg.
Zwei Bäume. Kern, Hauptm., Breslau. — Erdelen, Langen-
berg. — Stengel, Fr., Langenberg.
Hotel Buchmann. Kastenholz, Lehrer m. Fr., Diedenhofen. —
Scheuffer, Magdeburg. — Ibel, Bamberg. — Bellin, Berlin.
Einhorn. Geyer, m. Fr., Dresden. — Juncker, Kfm., Kassel. —
Spinnyool, Kfm., Brüssel. — Mowes, m. Fr., Berlin. —
Schmidt, Fr., Zeitz. — Hölzchen, Fr., Zeitz. — Kahn, Kfm.,
Paris. — Wulff, Hauptm., Danzig. — Eickmeyer, Stuttgart.
— Ullmann, Kfm., Köln. — Wilhelmus, Kfm., Braunschweig.
— Sommer, Kfm., Freiburg. — Leopold, Kfm., Barmen. —
Schwarz, Kfm., Spandau. — Horn, Kfm., Berlin. — Hoben,
Kfm. m. Fr., Solingen. — Winkel, Kfm., Solingen. —
Schmitz, Kfm., Solingen. — Karlenbach, Kfm., Solingen. —
Deichmann, Kfm., Solingen. — Haag, Kfm. m. Fr., Solingen. —
Unschelm, Kfm., Solingen. — Willenbrust, Kfm., Solingen. —
Pupen, Kfm. m. Fr., Solingen. — Dahl, Kfm. m. Fr.,
Solingen. — Thiel, Kfm. m. Fr., Solingen. — Stamm, Kfm.
m. Fr., Solingen. — Vogt, Kfm., Stuttgart. — Hettich, Kfm.,
Zeel. — Festau, Kfm., Köln.
Eisenbahn-Hotel. Freusdorff, Kfm. m. Fr., Hannover. —
Keller, Fabr. m. Fr., Weinheim. — Philtich, m. Fr., Barmen. —
v. Schulzenheim, Kanzleirat m. 2 Schwestern, Stockholm. —
Bomhard, Hauptlehrer, Weinheim. — Will, Weinheim. —
Jung, Kfm. m. Fr., Edenkoben. — Heinemann, Kfm.,
Duisburg. — van de Venn, Kfm., Duisburg. — Keul, Kfm.,
Duisburg. — Dietrich, Kfm., Bonn. — Boussin, Kfm., Brüssel. —
Vaulesberg, Kfm., Brüssel. — Bourgois, Kfm., Brüssel. —
Luob, Sulz. — Knappe, Kfm., Rotterdam. — Schiele, Sulz. —
de Münich, Lehrer, Utrecht. — v. d. Blenk, Kfm.,
Rotterdam. — Fried, Kfm., Trier. — Keller, Kfm., Alt. —
Auffarth, Kfm., Kassel.
Engländer Hof. Antweiler, Kfm., Brüssel. — Phillips, 2 Hrn.,
Hereford. — Phillips, Fr. m. Bed., Hereford. — Buchwald,
Fr., Rent., Landsberg. — Kaumann, Fr., Rent., Berlin. —
Chone, Fr., Rent., Berlin. — Ullrich, Brauereidirektor, Berlin. —
Abraham, Kfm., London. — Klosternann, Rechtsanwalt
m. Fr., Gütersloh. — Weil, Kfm. m. Fr., Brooklyn. — Mendel-
sohn, Kfm. m. Fr., Oschersleben.
Erbsprinz. Fischer, Kfm., Hachenburg. — Hamm, Kfm., Mainz. —
Kilberger, Gerichtsssekretär m. Fr., Wallmerod. — Leh-
berger, Durlach. — Bull, Fabr., Durlach. — Fader, Kfm.,
Durlach. — Obermaier, Durlach. — Obigt, Gera. — Ball,
Kfm., Durlach. — Rast, Kfm., Selters. — Stock, Limburg. —
Brickmann, Gerichtsssekretär m. Fr., Rennerod. — Bremer,
Solingen. — Törffs, Solingen. — Zimmermann, Solingen. —
Peters, Solingen. — Frechen, Solingen. — Hoppe, Solingen. —
Dornhaas, 2 Fr., Ohligs. — Frechen, Fr., Ohligs. —
Göddert, Solingen. — Krupp, Solingen. — Moll, Solingen. —
Kreuzer, Solingen. — Sauer, Polizeiaktuar, Rathsal. —
Klein, Stud. jur., Karlsruhe. — Werzenski, Kfm., Magde-
burg. — Stiepel, Rent. m. Fr., Rellinghausen. — Bartelt,
Fr., Lehrerin, Berlin. — Bartelt, Lehrer, Berlin. — Frank,
Kleinhebbach. — Gruh, Kfm., Ems. — Söhne, Buchhändler
m. Fr., Dresden. — Stuckmann, Kfm., Oberhausen. — Hof-
meister, Kfm. m. Fr., Eichberg. — Borges, Oberhausen. —
Cordes, Kfm. m. Fr., Uelzen.
Friedrichshof. van Treeck, Fr., Rent., M.-Gladbach. — Schmidt,
Dr. jur., Obermoschel. — van Treeck, Rent., M.-Gladbach. —
Steitz, Bürgermeister m. Fr., Gerbach. — Franke, Kfm.,
Frankfurt. — Richter, Ingen., Elm. — Paulus, Fr., Frank-
furt. — Stimmach, m. Fr., Köln. — Reichart, m. Fr., Köln.

Hotel Fürstenhof. Walcker, Kfm., Frankfurt. — Hoffmeister,
Dr. med. m. Fr., Biedenkopf.
Hotel Fahr. Last, Fr., Haag. — van Beck, Fr., Rotterdam. —
Meser, Fr., Haag. — Hollmaier, Fr., Haag. — Kinsteder,
Kpl. Gymn.-Prof. m. Fr., Lohr. — Wolf, Fr., Dresden. —
Winkler, Gymn.-Prof., München. — Müller, Ingen., Aachen. —
Moser, Mühlentbes., Weiburg. — Bauer, Veterinar m. Fr.,
Saargemünd. — Stein, Opernsänger, Ems. — Pohlmann,
Prof., Berlin. — Liebusch, Kfm., Leipzig.
Hotel Gambrius. Jansen, Kfm., Köln. — Schürhoff, Lehrer,
Duisburg. — Schürhoff, Duisburg. — Michter, Steuersekret.
m. Fr., Erfurt. — Vehr, Kfm., Dietz. — Müller, Leut., Nürn-
berg. — Egerer, m. Fr., Ruhrort. — Schulz, Kfm., Schalbe.
Grüner Wald. Meyer, Kfm., Duisburg. — Witten, Kfm.,
Krefeld. — Zimmermann, Leut., Möchingen. — Mahn, Kfm.,
Leipzig. — Häusermann, Finanzrat m. Fr., Göttingen. —
Flender, Fabr. m. Fr., Siegen. — Hanser, Kfm. m. Fr.,
Krefeld. — Scharf, Kfm. m. Fr., Bonn. — Niessen, Kfm. m.
Fr., Bonn. — Rosenow, Rent. m. Fr., Berlin. — Meirowsky,
Fabrikbes., Köln. — Sultan, Kfm., Gemünd. — Fresenius,
Kfm., Berlin. — Muzard Carmille Grefir, Auxerre. — Haese,
Zahlmeister m. Fr., Köln. — Markowsky, Direktor, Homburg. —
Lume, Kand., München. — Mayer, Kfm., Düsseldorf. —
Bentz, Fr., Bayreuth. — Lauf, Kfm., M.-Gladbach. —
Spilker, m. Fr., Bochum. — Michaelis, Kfm., Berlin. — Geyer,
Kfm., Andernach. — Becker, Bezirksmesser m. Fr., Neuen-
kirchen. — Filtzinger, Postrat, Straßburg. — Albrecht, Frei-
burg. — Dissmann, Kfm., Bielefeld. — Reumann, Buenos-
Aires. — Dummont, Kfm. m. Fr., Köln. — Reumann, K.,
Kfm. m. Fr., Würzburg. — Peters, Buenos-Aires. — Friese,
Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Reumann, Ad., Kfm. m. Fr.,
Würzburg. — Veugdenburg, Kfm., Arnheim. — Bongers,
Revisor, Arnheim. — Mostert, Kfm., Koblenz. — Kormick,
Kfm. m. Fr., Leipzig. — Rautzenberg, Prokurist, Klingen-
berg. — Ebeling, Kfm., Berlin. — Reinhardt, Kfm. m. Sohn,
Bautzen. — Pierson, m. Fr., Worms. — Borgwardt, Kfm.,
Gera. — Mulfelder, Kfm. m. Fr., Aachen. — Zassoy, Kfm.,
Hannover. — Lohmann, Kfm., Mülheim. — Kunkler, Chemiker
m. Fr., Rohrbach. — Reisser, Kfm. m. Fr., Rosenheim. —
Hahn, Fr., Mendel. — Emmel, Kfm., Stuttgart. — Hock,
Kfm., München. — Vietor, Kfm., Grünstadt. — Frisch, Kfm.,
Plauen. — Gräser, Fr., Diedenhofen. — Schöter, Fabrikant,
Frankfurt. — Floersheim, Kfm., Lüttich. — Müller, Kfm.,
Nürnberg. — Hahn, Sanitätsrat Dr., Königswinter. — Zucker,
Kfm., Berlin.

Hamburger Hof. Bassano, Rent., Buenos-Aires. — Sievers,
Rent., Buenos-Aires.

Happel. Nützing, Ing., Mannheim. — Becker, Köln. —
Schmit, Rent. m. Fr., Wien. — Graff, m. Fr., Halle. —
Monfren, Kfm., Krefeld. — Alfter, Kfm., Nürnberg. —
Kreuzer, Kfm., Elm. — Iller, Kfm. m. Fr., Basel. — Gross-
mann, Kfm. m. Sohn, Leipzig. — Koch, Lehrer m. Bruder,
Berlin. — Stephan, Fr. m. Tocht., Wien.

Vier Jahreszeiten. Murphy, Fr., Philadelphia. — Nichols,
Fr. u. Fr., New York. — Miller, Fr., Toronto. — Johnstone,
Rent., Brooklyn. — Clapp, Fr., Philadelphia. — Edie von
Broché Ostenau, Fr., Wien. — Hellich, Kfm. m. Fr., Radom. —
v. Heemstra, Baron, Haag. — Verreen, P., Kfm., Rotter-
dam. — Verreen, J., Kfm., Rotterdam. — Verreen, M.,
Rotterdam. — Verreen, J., Rotterdam. — Bondy, Dr. med.,
Prag. — Benda, Fr., Rent. u. Fr., Paris. — Stern, Kfm.,
Chicago. — Sheffield, Fr., Chicago. — Marshall, Fr.,
Chicago.

Kaiserhof. Fitzguall, Fr. m. Gesellschaft, Kindern u. Bed.,
London. — Nicolls, Fr., London. — Bycker, Dr., Brüssel.
Goldene Kette. Liewen, Winzer, Detzem a. d. M. — Becker,
Hattersheim. — Otto, Neubreitsach. — Bubenheim, Stat.-Ein-
nehmer, Karthaus b. Trier. — Schmitz, Winzer, Detzem
a. d. M.

Kölnischer Hof. Baron v. Gupell, Hauptm., Worms.

Kranz. Wenglein, m. Fr., München. — Varenkamp, Justizrat,
Düsseldorf. — Cullmann, Rent., Zürich. — Rookinger, m.
Fr., Liegnitz. — Dreyer, Superintendent m. Fr., Pr. Stargard.

Goldene Kreuz. Besas, Rent. m. Fr., Charlottenburg. —
Schacke, Architekt m. Fr., Hannover.
Kronprinz. Kittewsky, Kfm. m. Fr., Berlin. — Abrahams,
Kfm., Saarbrücken. — Wolf, Kfm., Neunkirchen. — Lifschitz,
Kfm., Bialystok. — Juleh, Kfm., Godesberg. — Lack,
Administrator m. Fr., Berlin.

Zum Landsberg. Schroer, Kfm., Andernach.

Weiße Lilien. Staps, Fabrikbes., Dresden. — Anthes, Fr., Rent.
m. T., Frankfurt. — Sturm, Rent. m. Fr., Braunschweig. —
Funck, Gerichtsssekretär, Weimar. — Funck, Fr., Weimar. —
Bernards, Kgl. Seminarlehrer, Kempen. — Schneider, Fr.,
Berlin. — Brinek, Bürgermeister a. D., Köln. — Schulte-
Bonsfeld, Gutsbes., Bonsfeld. — Krüger, Gutsbes., Wall-
stätten. — Schneider, Lehrer, Meiningen. — Meloth, Fr.,
Worms. — Meyer, Fr., Gutsbes. m. T., Watenbüttel. —
Wahl, Fr., Lüdenscheid.

Hotel Lloyd. König, m. Fr., California.

Metropole u. Monopol. v. Toenges, Berlin. — Scheitel, Kfm.,
Kopenhagen. — Prinz von Sachsen-Weimar, Major à la suite
der Armee, Heidelberg. — Röger, Kfm., New York. — Hauser,
Kfm. m. Fr., Bukarest. — Zeisen, Oberlehrer, Dülken. —
Rupprecht, Kgl. Oberamtmann, Loischwitz. — van Wrek
u. van de Loo, m. Fr., Blukum. — Loes, Kfm. m. Fr., Rotter-
dam. — Vindrier, 2 Hrn., Roame. — Wiest, Schriftsteller m.
Fr., München. — Derooy, Brüssel. — van der Kren, Notar,
Roosendaal. — Fournier, Brüssel. — Gränsberg, Kfm. m.
Fr., Aachen. — Steisel, Bürgermeister a. D. m. Fr., Roden-
kirchen. — Rothschild, Kfm., Kreuznach. — Ruppicht,
Hauptm., St. Avoird. — Steinberger, San Francisco. — Süss,
Dr., Wien.

Minerva. Hobirk, Fabrikbes., M.-Gladbach. — van Krieken-
diehl, Rent., Utrecht. — Deromaniénes, Fr., Namur. —
Derenné, Fr., Namur. — Derenné, Rent. m. Fr., Namur.

Hotel Nassau. Holter, Notar m. Fr., Düsseldorf. — Dayt,
Senator, Petersburg. — Meyer, Rent. m. Fr., New York. —
Pessl, Kfm. m. Fr., Wien. — Besthorn, Frankfurt. — Froh,
Rent. m. Fr., Courier u. Bed., Amerika. — Wilhelmy, Offiz.,
Köln-Deutz. — Erk, Fr., Lehrerin, Birkenfeld. — Back, Fr.,
Rent., Birkenfeld. — Scholter, Rent. m. Fr., Enschede. —
Roessingh, Rent. m. Fr., Enschede. — Mans, Rent., Kisingen. —
Hirsch, Rent. m. Fr., Berlin. — Markfeldt, Fr., Rent. m. T.,
Berlin. — Sauter, Hauptm. m. Fr., Bruck. — Macey, Fr.,
London. — Hawkes, Fr. m. Fr., London. — Blake, Fr., Rent.,
Amerika. — Drey, Dr. med. m. Fr., Wien. — Swift, Dr. m.
Fr., New York. — Tole, Fr., Rent., Amerika.

National. Crosland, Fr., Rent., Watford. — Collinge, Direkt.
Haslingden. — Crosland, Fr., Watford. — Collinge, Ober-
lehrer, Haslingden. — Higham, Prof., Hoven-Brighton. —
Flock, Finanzrat, Stuttgart. — Cowley, Fr., London. —
Friedlaender, Pulvermühle.

Kuranstalt Nerotal. Kappeller, Fr., Direktor m. Kindern, Hans-
— Sutor, Fr., Rent. m. Enkelin, Bergmühle-Koerner. —
Maurer, Arnstadt.

Nonnenhof. Lind, Kfm., Grebenhain. — Dürgens, Hamburg. —
Meyer, m. Fr., Barmen. — Dürgens, Landger.-Rat, Altona. —
Schneider, Rechtsanwalt m. Fr., Biedenberg. — Funck,
Kfm. m. Fr., Düren. — Schirmacher, Kfm., Düsseldorf. —
Pirnsot, m. Fr., Paris. — Deinhard, Regensburg. — Dein-
hard, Aschaffenburg. — Peters, Kfm. m. Fr., Meckenheim. —
Snyder, m. Fr., Leeuwarden. — Tak, m. Fr., Leeuwarden. —
Becher, m. Fr., Solingen. — Ley, m. T., Solingen. —
Oebisch, Architekt, Solingen. — Louxtermann, Metz. —
Saumier, m. Schwest., Nancy. — Serrier, Nancy. — Thiel,
Lehrer m. Fr. u. Bruder, Düsseldorf. — Gasser, Kfm., Regens-
burg. — Schröder, Lehrer m. Fr., Rothenburg. — Pfaff,
Stud., Gießen. — Knaul, Bauunternehmer, Wanne. —
Droste, Kfm., Hamm. — Drewer, Hamm. — Hansen, Fabrik-
direktor, Leipzig. — Berberich, Fabr., Hanau. — Dresden,
Rent. m. Fr., Torgau. — Bell, Major, Köln. — Zünser, m. Fr.,
Amsterdam.

Pariser Hof. v. Schmid, Fr., m. Begl., Kassel. — Ebert, Kfm.,
Essen. — Busch, m. Fr., Malstatt-Burbach. — Rischmüller,
Dr. med., Harburg. — Gernand, Bezirksarzt, Alzenau. —
Arnstein, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schramm, Kfm., Hersbruck. —
Hack, Fr., Metz. — Weiler, Rent., Mannheim.

Pfälzer Hof. Wels, Wattenscheid. — Lewin, Kfm. m. Fr.,
Darmstadt. — Wilhelm, Kfm. m. Fr., Köln. — Weber, Kfm.,
Köln. — Maire, Kfm., Paris. — Weck, Kfm., Köln. —
Jäger, Kfm., Darmstadt.

Zur neuen Post. Kristen, 2 Hrn., Kfite., Braunschweig. —
Esser, Düsseldorf. — Codenache, Fabrikdirekt., Koblenz.

Promenade-Hotel. Raesser, Kgl. Eisenbahndirektor m. Fr.,
Luxemburg. — Gerlach, Ingen. m. Fr., Friedenau. — Nikolai,
Kfm. m. Fr., Weinheim. — Teutscher, Kfm. m. Fr., Posen.

guten Quelle. Türffs, Solingen. — Schutter, Solingen. —
Möhs, Solingen. — Stamm, Solingen. — Stamm, Hotelbes.
Solingen. — Welter, 2 Hrn., Solingen. — Türffs, Wein-
häuser, Würzburg. — Weisbrod, Fr., Salzbaden.
Waldhof. Walbröl, Kfm., Bonn. — Schröder, Kfm., Bonn.
— Weisenfels, Kfm., Bonn. — Kretzer, Königstein.
— Schramm, Kfm., Mannheim. — Kretzer, Lehrer, Königstein.
— Groske, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Wiesbaden. v. Purgold, Exzell., Petersburg. — v. Purgold, Fr.
Rent., Petersburg. — Fischerström, Rittmeister, Stockholm.
— Tischer, 2 Hrn., Jette St. Pierre. — Urwisch, Staatsrat,
Dr. m. T., Petersburg.
Wiesbaden. Thienger, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Helwig, Dr.
Berlin. — Heyer, Fr., Elberfeld. — Klaue, Kfm. m. Fr., Seif-
heimersdorf. — Lontwell, Birmingham. — Leberg, Hom-
burg. — v. d. Stadt, Zaandam. — Fry, Birmingham.
— Cleindertz, Zaandam. — Brecht, Lehrer m. Fr., Altmühl.
— Lokeiner, Dusenroud a. d. M. — Romor, Kfm., Kiel.
— Ling, London. — Discon, London. — Zimmer, Kfm. m. Fr.,
Färth. — Frosch, Stadthaumeister m. Fr., Bingen. — Becker,
Rent. m. Fr., Ruhrort. — Briebaum, Kfm., Fulda. — Lowe,
Fr., Döbeln. — Rizer, Fr., Gratz. — Rizer, Fr., Lehrerin,
Helsberg. — Meier, Kfm., Blankenburg. — Adämmer, Kfm.,
Charlottenburg. — Neider, Rent. m. Fr., Döbeln. — Ernst,
Jagen, m. Fr., Hildesheim. — Schreier, Fr., Homburg.
— Leberg, Fr., Homburg. — Voigt, Kgl. Landmesser, Limburg.
— Vitschbach, Kfm., Berlin. — Friedberger, Kfm. m. Fr.,
Pommers. — Wolke, Kgl. Landmesser, Limburg. — Camps,
Hamburg. — Stilleberer, Rotterdam. — Schmidt, Kfm., Hom-
burg. — Verrys Stuart, Rent., Delden. — Stilleberer, Rotter-
dam.
Wiesbaden. Proste, Fabr., Bad Oeynhausen. — Hoffmann,
Hol-Gartenbaudirektor m. Fr., Berlin. — Pappenheim, Fr.
m. Fr., New York. — Dykhins, m. Fr., Leyden. — Schuppert,
Hauptm. m. Fr., Köln. — Vale, Oberst m. Fr., Folkestone.
— Wolff, Fr. m. Fr., Philadelphia. — Anderson, Direkt., Lon-
don. — Cranford, Fr., Edinburg. — Jacobs, Kfm., Amster-
dam. — Kriehs, Kfm., Amsterdam. — Meller, Rechtsanw.,
Dr., Wien. — Eckhardt, m. Fr., Washington. — Flesemann,
Fr. m. T., Amsterdam. — Bernardi, m. Fr. u. Automobilführer,
Verdun. — Servais, Kfm., Diekirch. — Brasseur, Kfm.,
Luxemburg. — Boerer, Fr. m. Kindern, Antwerpen. —
Cordiers, Kfm. m. Fr., Antwerpen.
Wiesbaden. Selde, Fabr., Leipzig. — Schultze,
Rent. m. Fr., Berlin.
Wiesbaden. Heichelt, Apotheker m. Fr., Charlottenburg. —
Koch, Kfm., Wilna. — Köhlhorn, Fr. Oberamtsrichter,
Dr. m. Fr., Dresden. — Friedstein, Fr. m. T., Königsberg. —
Alberts, m. Fr., Berlin. — Martin, Fr., Dresden. — Hille,
Fr., Dresden.
Wiesbaden. Thomson, m. Fr., New York. — Pinkney, Fr., New
York. — Blount, England. — Blount, Fr., England. — de
Diesbach, Comte m. Söhnen, Mianoye.
Wiesbaden. Scherl, Fr. u. Fr., Graudenz. — Verkoyen, Fr.,
Trier. — Luck, Fr., Trier. — Stütz, Fabr., Lambrecht. —
Kriehs, Stadtrat, Gleiwitz.
Wiesbaden. Bergmann, Fr., Mülheim (Rhein). — Behrends
Huck, Frankfurt.
Wiesbaden. Hof, Schmidtman, Bankdirektor, Minden. —
Berna, Kfm. m. Fr., Bockum.
Wiesbaden. Marx, Kfm., Berlin. — Brussack, Kfm., Warschau.
— Jungst, Kfm. m. Fr., Siegen.
Wiesbaden. Schwenning, Hotelbes., Bochum. — v. Heygen-
doff, Reg.-Assessor, Dr., Rochlitz.
Wiesbaden. Lindner, Inspekt. m. Fr., Leipzig. — Muna,
Kfm., Zürich. — Wolff, Kfm., Mannheim. — Bennighausen,
Kfm., Köln. — Gross, Fabr. m. Fr., Landau. — Quendt, Gotha.
— Gassner, Gotha. — Siechel, Rent., Frankfurt. — Schmitz,
Kfm., Trier. — Beck, Fabrikbes. m. Söhnen, Elberfeld. —
Glück, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Schumann, m. Fr., Koblenz.
Wiesbaden. Passmann, Fr. Rent., Königswinter. — Müller, Fabr.,
Limbach. — Hulka, Fr., Lemberg. — Epstein, Fr., Lemberg.
Wiesbaden. goldenen Stern, Stobbe, Direktor, Berlin. — Müller,
Bamberg. — Körfer, Köln. — Kerbing, Bamberg. — Müller,
Bamberg. — Künstler, Fr., München.
Wiesbaden. Heckmann, Kfm., Neuwied. — Hesselt, Kfm.,
Geseffeld. — Amann, Halle. — Sieben, 2 Fr., M.-Gladbach.
— Winkmann, Kfm., Krefeld. — Deiters, Kfm. m. Fr., Kob-
lenz. — Soltz, Kfm., Bielefeld. — Zurski, Dr. med. m.
Fr., Bielefeld. — Rueck, Fr., Luxemburg. — Lemhöfer,
Dr. med. m. Fr., Pr. Holland. — Knecke, Rent. m. Fr.,

Wetzlar. — Kravet, Fr. Hotelbes. m. S., Luxemburg. —
Girsch, Fr., Krefeld. — Kioppel, Karthaus. — Gierliss, Fr.,
Krefeld. — Fachinger, Ehrang. — Herberg, Fabr. m. Fr.,
Halver. — Hennemann, Burgsteinfurt. — Zeis, Kfm. m. Fr.,
Buffalo. — Bauer, Direktor m. Fr., Dothaarmersleben.
— Voigt, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Thill, Fabr. m. Fr., Solingen.
— Boll, Dr. med. m. Fr., Wesselbach. — Barth, Kfm.,
Herold. — Thau, Kfm., Münster. — Jacob, Kfm., Ob-Lang-
blom. — Wollmerscheid, Kfm., Köln. — Eerharz, Fabr.,
Köln. — Quinsbach, Fabr., Köln. — Phenaet, Fabr., Köln. —
Dronkers, Rotterdam. — Blumenrothe, Kfm., Köln. — Boek,
Rotterdam.
Taunus-Hotel. Gratz, Dr. med., Sabbowitz. — Fischer, Rent.,
Köln. — Ceron, Prof., Berchem. — Oppermann, Kfm.,
Düsseldorf. — Schmidt, Kfm., Worms. — Arden, Pastor,
Antwerpen. — Steenken, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Hoff-
mann, Kfm., Amsterdam. — v. Bose, Kfm. m. Fr., Hamburg.
— Chotzen, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Pöhl, Kfm., Berlin.
— Burnes, Rent., Derbyshire. — Saran, Kfm. m. Fr., Berlin.
— Ewans, Rent., York. — Page, Rent., London. — Kraft,
Dr. m. Fr., Hamburg. — Lyon, Kfm., Hauvarden. — Bekett,
Rent. m. Fr., Melbourne. — Boll, Kfm. m. Fr., Koburg. —
Johns, Rent. m. Fr., London. — Feucke, Kfm., Nottingham.
— Gecke, Oberleut., Schlestadt. — Risse, Rent. m. T.,
New York. — Kurka, Rent., Frankfurt. — Wieber, Geh.
Oberjustizrat m. Fr., Berlin. — Greyewicz, Kfm. m. T.,
Danzig. — Frhr. v. Hadeln, Rittmeister, Arolsen. — van
Lommel, Fr. Dr. m. T., Haag. — Gaillard, Kfm., Brüssel.
— Krüger, Offiz., Karlsruhe. — Porten, Rent. m. S., Amster-
dam. — Meestadt, Fabr., Eindhoven. — Appenkamp, Fabr.,
Eindhoven. — Christians, m. Fr., Kolland. — Wallis, m. Fr.,
Paris. — Wallis, Fr., Paris. — Skrzak, Dr. med. m. T.,
Orzesche. — Anderson, Richmond. — Mitchell, Richmond.
— Ramber, Kfm. m. Fr., Straburg. — Alberti, Kfm. m. Fr.,
East-London. — Coolen, Kfm., Eindhoven. — Schiffer, Dir.,
Eindhoven. — Winmans, Fabr., Eindhoven. — van Dyck,
2 Hrn., Eindhoven. — Oter, Fabr., Eindhoven. — Van Dyck
Verhegen, Fabr., Eindhoven. — Kerchmohers, Kfm., Ein-
hoven. — Hymenex, Kfm., Eindhoven. — Crosbom, Kfm.,
Eindhoven. — Berkeus, Kfm., Eindhoven. — Mentzel, m.
Fr., Düsseldorf. — Paquer, Rent. m. Fr., Paris. — Sumling,
2 Hrn. Kfite, Amsterdam. — Wagner, Kfm., Braunschweig.
— Günther, Fr. Rent., Braunschweig. — Waltraff, Kfm. m.
Fr., Düsseldorf. — Deubez, Kfm., Dachten. — Engelmann,
Rent., Dachten. — Iegeris, Kfm. m. Fr., Dudenlingen. — Hof-
reck, Fr., Gelnhausen. — Seifert, Med.-Rat m. Fr., Tondern.
— Renouard, Lille. — Renouard, Rent., Lille. — Vanbutsch,
Rent., Lille. — Wasbutzki, Kfm., Dwinak. — Gerber, 2 Fr.
Rent., Philadelphia. — Lindberg, Rittmeister, Christiania.
— Martin, Rent. m. T., Marche. — Buhlmann, Offiz. m. Fr.,
Haag. — Becker, Offiz., Kassel. — Weydert, Kfm., Duden-
lingen. — Ewert, Kfm., Dudenlingen. — Rieboldt, Kfm., Berlin.
Union. Voigt, Ober-Postassistent, Eibenstadt. — Bergmann,
Kfm., Frankfurt. — Bergmann, Kfm., Hannover. — Daub,
Mannheim. — Voigt, Oberlosa. — Becker, Kfm., Frankfurt.
— Victor, Fr., Berlin. — Curjel, Fr., Hamburg. — Alten-
kirch, Kfm. m. Fr., Mainz. — Agyew, Kfm., Riga.
Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Sokulowsky, m. Fr., Petersburg.
— van Neck, Holland. — Schipper, New York. — Leonard,
Fr. m. Fr., Verdun. — Neizert, Fr., Neuwied. — van Dorth,
Maastricht. — Verheyen, m. T., Boi le Duc. — Tilmann,
Fabr. m. Automobilführer, Lüttich. — Hayne, Lüttich. —
Paulus, Fr., Klove. — Verheyen, Fr., Herzogenbusch. —
Herbert, Fr., London. — Tilmann, Lüttich. — v. Budberg, Fr.,
Riga. — Nolet, m. Kindern, Utrecht. — Castruel, Offiz. m.
Fr., Preston. — Maurice, Fabr. m. Fr., Brüssel. — Preusser,
m. Fr., Neuwied. — Scheck, Reg.-Rat, Erfurt. — Siebert, Dr.
med. m. Fr., Kuxhaven. — Burg, Kfm. m. Fr., Berlin. —
Volkmann, Fabr. m. Fr., Kettwig. — Hempel, San.-Rat m. Fr.,
Waldkappel. — Wiederhold, San.-Rat, Dr. med., Wilhelms-
höhe. — Elbrecht-Doeyn, m. Fr., Amsterdam.
Vogel. Wernicke, Berlin. — Schulz, Reisemarschall, Köpenick.
— Hutt, Verkehrskontrolleur m. Fr., Köln. — Fulda, Rent.,
St. Goar. — Wagner-Grosch, Kunstmaler m. Fr., Locarno.
— Bauer, Ingen., Köln. — Bartebusch, Bauunternehmer m.
Fr., Bernkau. — Mokow, m. Fr., Küstrin. — Bretschneider,
Bauführer m. Fr., Bernkau. — Bruner, Krefeld. — Bauer,
Ingen., Köln. — Dickertmann, Dortmund. — Baumgart, Fr.,
Herchen. — ender, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Lindemann,
Schuldirekt. m. Fr., Herchen. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Köln.
— Inner, Lehrer m. Fr., Petersburg.

Kurhaus Waldeck. Pöhl, Fr. m. 2 Söhnen, Düsseldorf.
Weins. Brendel, Kfm., Alf. — Fritze, Amtsrichter, Alten-
kirchen. — Japing, Ref., Osnabrück. — Schweizer, m. Fr.,
Hagen. — Schweizer, m. Fr., Haspe. — Lienau, m. Fr.,
Neuwiesensee. — Schlegel, Komponist, Overveen. — Deelaj,
m. Fr., Leigh-Essex. — Aden, Fr. m. T., Andernach.
— Kühne, Kfm., Magdeburg. — Peter, Bauunternehmer m. Fr.,
Brüssel. — v. Pritulitz, Oberleut., Mannheim. — Lacroix,
Ingen. m. Fr., Brüssel. — Schreyer, Dr. med., Oels. — Haas,
Dr. med. m. Fr., Homburg. — Westhoff, Dr. med., Letmoth.
— Hennecke, Dr. med., Altenhunden. — van Eckhondt, Kfm.,
Brüssel. — de Vos, Inspektor, Brüssel. — Sergeeff, m. Fr.,
Potsdam. — Letz, Kfm., Charlottenburg. — Habesland, Ing.
m. Fr., Dortmund. — Wulf, Stud. med., Kassel. — Nowack,
Postinspektor, Berlin. — Nowack, Fr., Berlin. — Hirsch, Fr.,
Berlin. — Auber, Vervier. — Schweriner, Fr., Berlin.
Westfälischer Hof. Timler, Kfm., Leipzig. — Ernert, Fr.,
Betzdorf. — Jakob, Straburg. — Deibel, Ingen., Kreuzwald.
— Walb, Fr. Fabr. m. T., Frankfurt. — Wied, Fabr., Barmen.
— Berninger, 2 Hrn. Kf., Neuwied. — Marquart, Dr. med.,
Berlin. — Kraef, Fr. m. Tocht., Koblenz. — Niederdruck,
Darmstadt.
Wilhelms. Strauß, Rent., Cincinnati. — Henle, Fr., Cincinnati.
— Ackerland, Rent., Cincinnati.

In Privathäusern:

Adolfstraße 7. Blask, Dr. med., Arys.
Pension Albany. Flemming, Oberpostsekret. m. Fr., Zwickau.
— Nagler, Bahnhofsinspektor, Lunter. — Rasper, Rent.,
Berlin. — Dettmer, Fr. Rent., Nienburg.
Pension Albion. Meiling, Oberst, Berlin. — Schmidt, Rent. m.
Fr., Philadelphia.
Villa Carolus. Schiffer, Fr. Rent. m. T., Köln.
Villa Frank. Apfelstädt, Zahnarzt m. Fr., Münster i. W. —
Rogets, m. Fr., Chicago.
Friedrichstraße 23. Weckauf, Ludwigshafen. — Rudolf, Fr.
m. T., Stuttgart. — Hadelmann, Steueraufseher, Eisenach.
Goldgasse 5, 1. Ruhmann, Zahlmeister-Aspirant, Dar-es-
Salaam.
Hellmündstraße 38. Wieduwilt, Köln.
Pension Herma. Lauce, Advokat, Rouen. — Meiswinkel, Fr.,
Elberfeld. — Moses, Fr. m. Kind, Bonn.
Christi. Hospiz I. Kremser, Kfm. m. Fr., Barmen.
Christi. Hospiz II. Lippert, Pfarrer, Woffleben. — Hollweg,
M.-Gladbach.
Villa Humboldt. Higen, Fr., Berlin. — Stamm, Fr., Darm-
stadt. — Scheel, San.-Rat, Haina.
Kellerstraße 13, P. Berg, Tel.-Assistent, Stettin.
Luisenstraße 12. Schimper, Fr., Dusemond. — Merkel, Kfm.,
Stuttgart. — Linden, Kfm., Neuf. — Cullmann, Rent.,
Zürich. — Mandel, Kfm., Schwetzingen. — Mayer, Ingen.,
Petersburg. — Petermann, Postdirektor m. Fr., Langendreer.
— Eiseleff, Ingen., Petersburg.
Luisenstraße 14. Baurse, Rent. m. Fr., Godesberg.
Pension Marga. Barby, Fr., Altona. — Aisenstedt, Kfm.,
Wilna. — Schimper, Fr., Dusenrod.
Pension Margareta. Nelson, Fr. Rent., London.
Villa Maria. Guyers, Stud., Aarau. — Brandes, Fr. Ober-
Medizinalrat, Hannover.
Müllerstraße 9. Berenbrock, Zahntechniker m. Fr., Köln.
Museumstraße 4, 1. Funck, Hauptm., Homburg.
Nerostraße 12. Schäfer, Lehrer m. Fr., Fischbach.
Neuberg 14. Fröhlich, Gymn.-Lehrer m. Fr., Saargemünd.
Röderstraße 16. Daum, Kfm., Metz.
Pension Roma. Hohnrath, Fr., Köln. — Hohnrath, Kfm.,
Köln.
Villa Roos-Rupprecht. Günsburg, Fr. m. T., Riga. — Koss-
mehl, Reg.-Baumeister, Idstein.
Privathotel Silvana. Marcus, Kfm., Bromberg.
Villa Stillfried. Keyman, Fr., Wageningen.
Taunusstraße 9, 1. Deutsch, m. Fr., Frankfurt.
Taunusstraße 18. Boettger, Rentant m. Fr., Posen.
Taunusstraße 33/35, 2. Schöonen, Rent., Jülich.
Taunusstraße 50. Hock, Pfarrer, Ebersdorf.
Pension Unkel. v. Versen, 3 Damen, Berlin. — Stobaeus, Fr.,
München. — Fuchs, Fr., Bonn. — Kaiser, Kfm., Ostrowo.
Webergasse 3. Wilmund, Fr. m. T., Derenburg. — Boeck,
Fr. Dr. m. T., Rostock. — Stewart, Rent. m. Fr., Allos. —
Buick, Rent., Allos.
Wilhelmstraße 10 a. Frhr. v. Löhneysen, Leut., Osnabrück.
Pension Winter. Schauenburg, Kfm., Leipzig. — Guldman,
Fr., Amerika. — Guldman, Fr., Amerika.

Preise ab 1. September

Wiesbadener Kohlen-Handlungen.

Gültig innerhalb des Stadtberings.

Melirte Kohlen (Förderkohlen)	Mt. 22.—
Bestmelirte Kohlen (aufgebefferte mit 50—60 % Stüde)	" 23.—
Gewaschene melirte Kohlen, 1/2 Stüde, 1/2 Ruß III	" 25.50
Fettungskohlen I u. II, nachgefeicht	" 27.—
Fettungskohlen III	" 25.—
Anthracitkohlen B: I. Deutsche.	
Langenbrahm	" 40.—
Sonstige Marken	" 37.—
II. Specialmarken entsprechend höher.	
Braunkohlen-Brickets, „Union“	" 20.—
Brechecks von Schulz und Consolidation	" 31.—
Brechecks von anderen guten Hützechen	" 30.—
Halb gefiechten, halb gebrochenen Coß, Ia Hützechen	" 29.—

Preis-Anschlag auf obige Notirungen bei kleineren Mengen: Von 15 bis 20 Ctr. 5 Pf., von 6—14 Ctr. 10 Pf., von 1—5 Ctr. 15 Pf. per Ctr. frei Keller geliefert.

Zahlbar innerhalb 30 Tagen in Baar ohne jeden Abzug.

Die Neugestaltung der Verhältnisse des Kohlenhandels mit ihren ver-
schärfsten Vorschriften, nämlich gleichmäßig monatliche Abnahme von Kohlen,
welche die Aufsammlung großer Lagerbestände im Gefolge hat, ferner
die verlangte Stellung hoher Cautionssummen, sowie streng gehandhabte Zahlungs-
bedingungen mit ganz kurzem Ziel — (was Alles die Aufwendung größerer
Betriebscapitalien erfordert) — zwingen die Händlerfirmen, das seither dem Publikum
angekündigte Ziel auf dreißig Tage zahlbar netto ohne jeden Abzug herab-
zusetzen. In Berücksichtigung dieser besonderen Umstände müssen die Kohlenhandlungen
auf Durchführung der gestellten Zahlungsfrist sehen.

2255

Kirchweihfest zu Rauenthal.

Sonntag, den 21., Montag, den 22., und Sonntag, den 28. August, findet unter Kirchweihfest statt, wozu freundlichst einladet

Carl Weber, Rauenthal, Rheingauer Hof.

Restaurant „Zum Sprudel“

Fein bürgerliches Haus. — Vollständig neu renovirt.

Diners und Soupers.

Weine von ersten Firmen. * la Münchener und helle Biere.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren
Verluste unteres nun in Gott ruhenden Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Groß-
vaters, Onkels und Schwagers,

Herrn Schmiedemeister Philipp Bücher,

sprechen wir besonders dem Herrn Pfarrer Schupp für seine tröstenden Worte am Grabe,
der Turngemeinde Sonnenberg, dem Bekehrten Sonnenberg, der Schützengilde
Wiesbaden für das ehrenvolle Geleite, Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie für
die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden unsern herzlichsten Dank aus.

Sonnenberg bei Wiesbaden, 17. August 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Aufgabe!

Da mein Lokal in **3 Wochen** geräumt sein muss, unterstelle ich das noch vorhandene **Warenlager** einem

Rest-Ausverkauf

und offeriere als **ausserordentlich günstige** Gelegenheit:

1 Rest-Posten wollene Blusen	per Stück	5.00
	Wert bis 15.00	5. Mk.
1 Rest-Posten wollene Blusen	per Stück	6.50
	Wert bis 22.50	6. Mk.
1 Rest-Posten farbige Wasch-Blusen	per Stück	3.00
	Wert bis 14.00	3. Mk.
1 Rest-Posten Costume-Röcke	per Stück	8.00
	Wert bis 18.00	8. Mk.
1 Rest-Posten crème Costume-Röcke	per Stück	6.00
	Wert bis 15.00	6. Mk.

- 1 Rest-Posten **Pelz-Cols und Muffe**
- 1 Rest-Posten **reichgarnierter Damen-Hüte**
- 1 Rest-Posten **Blumen, Federn**
- 1 Rest-Posten **Bänder, Spitzen**
- 1 Rest-Posten **Schleier und Agraffen**

50—75 %
reduziert.

Wilhelmstr.
34.

Hugo Aschner

Wilhelmstr.
34.

Sachsen- u. Thüringer Verein.

Sonntag, den 21. August, veranstaltet wir bei freiem Eintritt in dem oberen Garten der Restauration Kronenburg, Sonnenbergerstrasse, von Nachmittags 4 Uhr an, das

Sommerfest.

verbunden mit allerlei Volks- und Kinderbelustigung, Tanz u. s. w., auch bringen wir die so beliebten Thüringer Rostbratwürste in empfehlender Erinnerung.

Landleute, Freunde und Gönner unseres Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in den unteren Lokalitäten statt.

Es gibt jetzt nichts

vorsüßlicheres mehr zum Wischen von besseren Schuhen als Galop-Creme **Pilo**. Dasselbe giebt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab und haben daher alle Dienstmädchen ihre Freude daran. 2238

Doppel-Leitern



mit doppelt so vielen Stufen, 4 mal so dauerhaft wie die im Handel befindlichen Holzleitern, besonders für Haus- und Hofarbeiten, sehr geeignet, halten in allen gangbaren Größen vorräthig. Eigenes Fabrikat.

Chr. Marxer & Sohn
Seerabenstrasse 22.

Schuhe und Stiefel nach Maß

liefert in eleganter und solider Ausführung
A. Schünfelder, Luisenstraße 6.
Reparaturen schnell und sauber. — Keine preiswertere Bedienung.

Einmach-Zwetschen.

sowie Mirabellen, Reineclauden u. Winterbirnen bittet man zu bestellen im
Verorgungshaus für alte Leute,
Schiersteinerstrasse.

Zwetschen, circa 25 B., f. a. best. zu best. Näh. Odenstrasse 47, Part.
Mirabellen, Pflaumen, Reineclauden, Zwetschen billig zu haben Röhrenstrasse 21, 2. Et.
Bis. Ebb. 10, Str. 8 W. Odenstr. 13, 2. Et.
Beste Zwetschenartoffeln à Str. 3,20 Mk. empfiehlt Hof Adamsthal.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von

Carl Schlick, Kirchgasse 49. 21-8

Trauringe

von 8 Mk. an das Paar in allen Breiten stets auf Lager.
Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.
Reparatur-Workstätte.
Wilhelm Engel,
Juweller,
9 Langgasse 9. 21-8

Aurhaus Niedrichthal,

bei Giville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoller Lage, erfrisch. Waldl. u. vollst. Stube gelegen. Schatt. Waldpark. Comfort. Zimmer mit ord. Bad. Ausblick f. Rhein. Ausfahrt f. Rheingebirge. Niedrich Sprudel, Trinf. u. Badefur. Näh. Prospekt. Fernspr. Amt Giville No. 43.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Kassens- und Polstermöbeln**. Nur erstklassige Waare unter weitgehendster Garantie. Zahlungsfähigen Käufern w. Anzahlung gewährt.

Hochachtung
Anton Maurer, Möbelschreiner,
Siedauweg 7.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger, Gummiwaren-Fabrik,
Berlin N., Friedrichstr. 131c. F128

Steinobst zu verkaufen
Blumenstrasse 7.

Grosser Schluss-Ausverkauf!

meiner sämtlichen Juwelen, Gold- und Silberwaren

mit **40 %**

— Schluss des Geschäftes am 15. September. —

Louis Stemmler, Juwelier,
Langgasse 56.

Es darf nicht vergessen werden, daß jeder Gedanke etwas von seiner Reinheit verliert, sobald er sich zu verwirklichen strebt. Es giebt keinen Erfolg, ohne daß die Hartheit der Seele dabei verlegt wird. So groß ist die Schwäche des Menschengeistes, daß die beste Sache gewöhnlich nur durch schlechte Gründe gewonnen wird.
Renan.

(31. Fortsetzung.)

Im Wassertropfen.

Roman von D. Sandor.

Eine Weile sprachen sie von gleichgültigen Dingen. Dann über die nächste Zukunft. Thyra äußerte, daß sie zum Herbst bleiben und dann wahrscheinlich nach Berlin zurückkehren werde.

Darauf entstand eine Pause. Der junge Doktor rang stumm nach Worten. Thyra merkte, daß ihn nach einer Ausdrucksverlangung, aber sie sah sich nicht veranlaßt, was gerade diesen Wunsch anbetraf, entgegenzukommen.

Ein paar Anläufe, ein Räuspern, dann brach er los: „Es kann nicht so bleiben, Thyra. Es muß klar werden zwischen uns. Ich kann nicht leben mit dem Bewußtsein, daß du mich verachtest, daß du so furchtbar wenig von mir denkst. . . . Wenn du wüßtest . . . Tag und Nacht quält mich der Gedanke . . .“

„Beruhige dich Fritz“, unterbrach ihn Thyra mit harter, ruhiger Stimme, „ich bin längst darüber hinaus, das Geschehene als ein Unglück zu betrachten. In diesen letzten Monaten hier zu Hause, am Krankenbett der Tante, habe ich überhaupt eine große Veränderung mit mir vorzunehmen. Der schon verlorene Kinderglaube an eine göttliche Vorsehung, die ohne unser Zutun und ohne Rücksichtnahme auf unser kurzfristiges, persönliches Wünschen und Hoffen unsere Geschicke leitet, ist wieder in mir lebendig geworden. Du wirst darüber lächeln, aber vielleicht kommt deine Zeit auch einmal. Sicher ist, daß du mich auch das, was du mir antatest, vor dem größeren Schmerz bewahrtest, dir weh tun zu müssen. Wir Beide dürften einander nicht angehören; durch den Gang der Ereignisse ist mir die furchtbare Wein erbsart geblieben, die das zwerst sagen zu müssen. Also nie mehr ein Wort von dieser — Angelegenheit. Wir bleiben nach wie vor Bekannte und — gute Freunde, wenn es dir recht ist.“

Etwas verlegen drückte Fritz die dargebotene weiche, glatte Hand des Mädchens. Um die Wahrheit zu sagen, konnte er sich nicht mehr recht aus in Thyra. Was er da sprach, das klang alles so furchtbar ruhig, vernünftig, beinahe nüchtern, daß sie schon eine große Komödie hätte sein müssen, um leidenschaftliche Gefühle damit zu maskieren. Zweifellos war diese ruhige Aufstellung der unabänderlichen Tatsache und überhaupt ihre verständige Haltung in der ganzen Affäre für ihn am schmerzhaftesten, andererseits aber verletzte es sein Gefühl, der richtige, seine Eitelkeit, daß sie so leicht darüber hinweggekommen war.

Mit den beruhigten Gefühlen eines Biedermannes, der eine heikle Gewissenssache nun endlich definitiv ins

Reine gebracht hatte, trat er am nächsten Morgen die Reise nach Berlin an.

Im November sollte seine Hochzeit sein. Kujekoff und Gusti hatten vor vierzehn Tagen geheiratet. Thyra hatte versprochen, der Trauung ihres Pflegebruders und dem Hochzeitsdiner beizuwohnen.

Um Thyra wurde es, seitdem die Kondolenzbesuche abnahmen, sehr still. Etwa acht Tage nach der Tante Verabschiedung bekam sie ein sehr herzliches Beileidsschreiben von Doktor Fabiani, der den Sterbefall von Reismann gehört hatte. Er fügte hinzu, daß ihm ein Lebenszeichen von ihr viel Freude machen würde. Gern reagierte sie auf diesen Wunsch.

Von allen Bekanntschaften, die sie in Berlin angeknüpft hatte, war ihr — diejenige der Frau Weingarten ausgenommen — keine so angenehm und sympathisch gewesen, als die des Anwalts. Ihrer Antwort auf seinen Brief folgte ein zweites Schreiben, und allmählich entwickelte sich aus dem anfangs losen und mehr formellen Hin und Her eine regelmäßige freundschaftliche Korrespondenz. Thyra wunderte sich manchmal selber, wieviel sie dem Freund aus ihrem stillen ereignislosen, Tag für Tag von Arbeit ausgefüllten Leben mitzuteilen hatte. Ihre einzige Erholung waren die Gänge nach dem Friedhof und am stillen Abenden ein paar Stunden stillen Träumens unter dem Schatten des alten Lindenbaumes. In diesen Stunden versenkte sie sich gern in die Vergangenheit, die Ingeborgs Aufzeichnung so lebendig heraufbeschworen hatte. Wie ein Traum war alles. Manchmal war sie wirklich geneigt, alles für einen Traum ihrer erregten und leicht befruchteten Einbildungskraft zu halten, allein die Aufzeichnungen der Verstorbenen hatten sich Wort für Wort zu tief in ihr Gedächtnis eingegraben; der Eindruck der überraschenden, unheimlichen Enthüllungen war zu erschütternd und gewaltig gewesen, als daß sie der Vorstellung einer Selbsttäuschung länger als für die Dauer eines Momentes Raum geben konnte. Obwohl die Verstorbenen nur die einfachen Tatsachen, ohne jedes ausschmückende, erklärende und weiterscheidende Beiwerk niedergeschrieben hatte, stand das grausige Ereignis jener fernen Herbstnacht doch in greifbarer Deutlichkeit vor ihren geistigen Augen. Wenn sie die Augen schloß, glaubte sie alles zu sehen. Sie verfolgte in solchen Momenten nervenzuckend jede einzelne Phase des schrecklichen Todeskampfes zwischen den beiden Männern, die scharfe Logik ihrer Phantasie ergänzte die Lücken, die Ingeborgs Darstellung gelassen, sie lebte jene Episode der Vergangenheit Kapitel für Kapitel, Szene für Szene wieder durch.

In der ersten Zeit war es am schlimmsten, später ebnete die Erregung ab. Überhaupt war seit einiger Zeit eine große Ruhe in ihr; die Ruhe eines Menschen, der nichts mehr zu verlieren hat und deshalb nichts mehr zu fürchten braucht. Die beiden Nächsten, die sie gehabt, Vater und Pflegemutter, lagen in guter Eart auf dem Gottesacker, den anderen, den sie geliebt, hatte das Leben ihr unwiederbringlich genommen. Vor materiellen Sorgen war sie durch das Vermächtnis der Tante geschützt; sie brauchte vorausichtlich nimmer mehr um des täglichen Brotes willen ihre Phantasie in geistigem Frondienst abzumarkieren; die Fürsorge der Entschlafenen setzte sie in den Stand, die Audienzen ihrer einzigen, trost-

spendenden Freundin, der Muse, ruhig zu genießen und sorgfältig auszunützen, ohne daß, wie den letzten Winter, die Geknechts des Gedankens an den kontraktlich festgelegten Lieferungsstermin hinter den Faschingsprüngen ihrer abgerackerten Phantasie knallte.

Nach jetzt arbeitete sie, ernst und anhaltend; auch jetzt fühlte sie sich Abends körperlich erschöpft und ermüdet, aber diese Arbeit wirkte wie ein geistiger Jungbrunnen, belebend, erfrischend, anspornend zu neuem Denken und neuem Schaffen. Der seelische Läuterungsprozeß des letzten Jahres war auch auf ihre schöpferische Tätigkeit nicht ohne segensbringenden Einfluß geblieben. Auch in dieser Hinsicht waren ihre Blide geschärft für die vielen kleinen und größeren Mängel, Lücken und Unreinheiten ihrer Arbeiten. Als sie ihren Roman umgearbeitet hatte, fing sie noch einmal von vorn an, ihn langsam zu überarbeiten und es war wunderbar, wie viele Scharten, Ecken, Scharten und Fehlerchen in Stil, Aufbau und Ausführung sie nicht nur bei dieser, sondern auch noch bei einer zweiten, dritten und vierten Durchsicht entdeckte, die alle zu glätten, zu runden, zu schleifen und auszumergen waren; sie wurde gar nicht fertig damit und doch ermüdete sie nicht; das unaufhörliche Modeln und Weiheln machte ihr viel mehr Freude, weil es zu einer sich mehr und mehr entwickelnden Vollendung ihrer Arbeit führte.

„Der Beruf des Schriftstellers ist ein geistiger Alpinismus“, schrieb sie eines Tages an Fabiani, der sich des öfteren nach den Fortschritten ihrer Arbeit erkundigte, „desto näher wir unsere Aufgabe ins Auge fassen, desto riesenhafter wächst sie vor uns auf, desto mehr erkennen wir die Schwierigkeiten derselben. Ach — und wie wenige von der großen Zahl der geistigen Hochtouristen (ich denke mir an die Versammlung der Polshymnia), die alle dem ewigen Firnenschnee unvergänglichen Ruhmes zustreben, gelangen wirklich ans Ziel, auf die Spitze, den Gipfel. Bis jetzt fühle ich mich noch im Vollbesitz meiner Jugendkraft und auf die Eiswände meines guten Mutes und froher Zuversicht gestützt, pilgere ich hoffnungsfroh weiter auf dem steilen Wege. Sehe ich mich eines Tages aber wirklich an der Grenze meiner Leistungen — nun, dann lehre ich ruhig zurück zum Tal, zu der Herde . . . da man auch in der Herde sich als „Eigener“ fühlen kann . . .“

Und Fabiani antwortete darauf: „Müde auf, zu der fröhlichen Wanderung in geistige Höhenluft! Die vielen Mühseligkeiten und Schwierigkeiten, die sich dem Alpinisten im Geiste bieten — um bei Ihrem hübschen Vergleich zu bleiben — müssen nach meiner Ansicht weniger entmutigend auf den wahren Dichter wirken, als die Tatsache, daß neuzeitlich mancher Hochstapler der Verge, vulgo der Kunst, am Führerseil und durch akrobatische Schwindelfunktionen auf eine Gipfelschöpfung gelangt, die selbst der echte Ritter des Gebirges nur unter ungeheurer Anstrengung erreicht. Betrachten Sie nur unsere berühmten „Modernsten“ in der Literatur eingehend unter der Lupe . . . gar mancher Von Quixote ist darunter. Nur der „eigene“ Denker und Dichter bleibt der Wahre, der Ganze, auch wenn er unterhalb des Gipfels den End- und Zielpunkt seines Strebens finden sollte.“

(Schluß folgt.)

Kieler Sprouten
in Dosen konserviert,
wie frisch aus der Postkiste.
Aal und Lachs in Gelee,
Sardinen in Oel.

Ed. Böhm,
Inh.: Karl Scheurer,
Delicatessen-Handlung,
Adolfstrasse 7.
Telephon 130. 2202

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pf.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche führen
Dr. Oetker's Backpulver. F 178

**Visit-, Verlobungs-,
Einladungskarten etc.**
in schönster Ausführung. 1102
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstrasse 89, nahe der Kirchgasse.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

F 171

Muster franko.
Porzellanfabr. Weiden,
Gebrüder Bauseher, G. m. b. H.
Decorirte Hotel-Geschirre.
Vertreter: **H. Stiller,**
Wiesbaden,
Häfnergasse No. 16. 1783
Einrichtungen.

**Enthaarungs-Pulver,
Düheraugen-Pomade.** 1288
Beide Mittel sind die besten, die es giebt, schmerzlos,
schnell wirkt, u. ganz unschädlich. Br. Dole 1 Mk. b.
W. Salzbach, Parfümerieblg., Bärenstr. 4.

L. Ph. Dörner,
Optiker,
Marktstrasse 14, am Schlossplatz,
übernimmt die Anfertigung neuer Erfind.-
Modelle nach Skizzen od. Beschreibungen.
Exakte Ausführung aller Reparaturen an
optischen u. feinmechanischen Instrumenten.
Reparaturen an Brillen und Kneifern
schnell, solid und billig. 2242
**Reichhaltiges Lager aller
optischen Artikel.**

la rote Ringofensteine
Radial-, Canal- und Formsteine.
Taunus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H.,
Hahn (Taunus).
Eisenbahn-Anschlussgeleise.

Das in der Zeit vom 1. September 1904 bis 31. August 1905 im hiesigen Landgerichts-Gefängnis aufkommende Lagerstroh soll **Dienstag, den 23. August cr., vormittags 11 Uhr**, im Gefängnis-Bureau, Albrechtstraße 29 hier, an den Meistbietenden versteigert werden. F 269

Wiesbaden, den 12. August 1904.
Der Erste Staatsanwalt.

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am
Donnerstag, den 18. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
den Ertrag von
ca. 50 vollhängenden Bäumen, meist
feines Tafel- und Wirtschaftsst-Obst
öffentlich gegen Baargeldzahlung.
Zusammenkunft um 3 Uhr Ecke
Rahn- und Markstraße.
Wilh. Klotz Nachf.,
Aug. Kuhn,
Auctionator und Taxator,
Adolfstraße 3.



Briefkasten

aus lackiertem Blech
50 Pf., 1.00, 1.50, 2.00, 3.00 Mr.

Briefkasten

mit diebstahlsicheren Präfnußkästen
von 1.25 Mr. an. 1728

Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48.

Brotkasten. - Gebäckkasten.

Pomril!

alkoholfreier Apfelsaft,

in 1/2 und 1/3 Flaschen, empfiehlt

Seerobenstr. 13. **Jos. Hoch,** Telephon 2372.

Verticow, ein- und zweifach. Kleiderschrank
billa zu 100 Mark. Helenestraße 28, 29b.

Rameltasche-Sopha, gut erhalten, bill.
zu verkaufen. Dranienstraße 10, 2.

Sachsen-Thüringer-Vereinigung
„Sachsonia“, Wiesbaden.

Samstag, den 21. August, um
Nachm. 4 Uhr ab:

Stiftungsfest

im Cambrinus, Viebrich,

bestehend in Gartenfest: Concert, Tanz,
Kinderspiele, Tombola, bengal.
Beleuchtung u. Das Concert wird aus-
geführt von einem Theil der Kapelle der 80er.
Es ladet Landleute, Freunde u. Gönner
des Vereins hiermit ergebenst ein.
Eintritt frei! Der Vorstand.

Obst (eigenes Gewächs),

Mikroben per Bld. 15 Pf., Reineclauden 12 Pf.,
zum Einmachen u. Essen, Schornhorststr. 20, Leben.

Automobil,

sehr bequemer, auserlässiger Wagen, als Belohnung
beistand billig abzugeben. Der Wagen ist leicht
und geht ausgezeichnet. Offerten unter M. 250
an den Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße:

Menzel, Emserstr. 48.

Adelheidsstraße:

Jung Bwe. Nachf., Ecke Adelheids-
hofmann, Ecke Karlstr.; (allee;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.;
Schmidt, Dranienstr. 18.

Adlerstraße:

Groß, Ecke Schwalbacherstr.;
Dönges, Ecke Hirschgraben;
Homburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsallee:

Jung Bwe. Nachf., Ecke Adelheids-
hofmann, Ecke Karlstr.; (allee;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.;
Schmidt, Dranienstr. 18.

Albrechtstraße:

Bradt, Albrechtstr. 16;
Dinnert, Ecke Moritzstr.;
Hilf, Ecke Dugenburgstr.;
Kohls, Albrechtstr. 42.

Am Römerthor:

Urban, Am Römerthor 2

Bahnhofstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:

Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Sennebal, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:

Sennebal, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Hilf, Ecke Adelheidsallee;
Beder, Ecke Hermannstr.;
Jung, Ecke Moritzstr.;
Lang, Wellstr. 51;
Ward, Frankenstr. 28.

Bleichstraße:

Schott, Ecke Hellmundstr.;
Kühner, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:

Rannand, Ecke Roon- u. Moritzstr.

Blücherstraße:

Hilf, Ecke Bismarck-Ring;
Heinrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:

Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Roonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.

Castellstraße:

Maus, Castellstr. 10.

Dambachthal:

Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspestraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimstraße:

Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Fügler, Ecke Karlstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2.

Dreiweidenstraße:

Rasch, Göttenstr. 4.

Drudenstraße:

Adermann, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:

Prinz, Ecke Bertramstr.

Emserstraße:

Adermann, Drudenstr. 8;
Menzel, Emserstr. 48.

Faulbrunnstraße:

Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnstr. 8.

Feldstraße:

Herrmann, Feldstr. 2;
Giese, Ecke Kellerstr.;
Fork, Feldstr. 19.

Frankenstraße:

Rudolph, Ecke Walramstr.;
Wesche, Frankenstr. 17;
Ward, Frankenstr. 28;
Wes, Frankenstr. 4.

Friedrichstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Ecke Reugasse;

Gemeindebadgäßchen:

Megi, Michelsberg 9.

Gerickestraße:

Maus, Dranienstr. 21.

Griesenaustraße:

Stapp, Moritzstr. 27;
Loh, Ecke Westendstr.

Göbenstraße:

Rasch, Göbenstr. 4;
Sennebal, Ecke Bertramstr. und
Bismarck-Ring.

Goethestraße:

Mohr, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adelheidsallee;
Reed, Ecke Moritzstr.;
Santer, Ecke Dranienstr.

Grabenstraße:

Schaus, Reugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:

Horn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:

Robert Bwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenestraße:

Dorn, Helenestr. 22;
Gruel, Wellstr. 7.

Hellmundstraße:

Bürger, Hellmundstr. 27;
Hambach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dogheimstr.;
Wed, Frankenstr. 4.

Herderstraße:

Lang, Herderstr. 6;
Wed, Ecke Dugenburgstr.;
Horn, Wellstr. 21;
Kupla, Herderstr. 6.

Hermannstraße:

Beder, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Böhlig, Hermannstr. 16.

Herrngartenstraße:

Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:

Dönges, Ecke Adlerstr.;
Petty, Steingasse 6;
Bette, Webergasse 54.

Hochstraße:

Megi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:

Lang Nachf., Ecke Karlstr.;
Schmidt, Ecke Moritzstr.;
Schneider, Jahnstr. 46.

Kaiser Friedrich-Ring:

Lang, Herderstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Schneider, Jahnstr. 46;
Röttger, Ecke Dugenburgstr.

Kapellenstraße:

Hendrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:

Hofmann, Ecke Adelheidsstr.;
Lang Nachf., Ecke Jahnstr.;
Ward, Wellstr. 3;
Reef, Ecke Rheinstr.;
Fügler, Ecke Dogheimstr.

Kellerstraße:

Lehle, Ecke Stützstr.;
Giese, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:

Hilf, Kirchgasse 11;
Effen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnstr. 8.

Körnerstraße:

Lang, Körnerstr. 6;
Kuhn, Körnerstr. 6.

Kahnstraße:

Menzel, Emserstr. 48.

Kehrstraße:

Petry, Ecke Hirschgraben.

Kunenburgstraße:

Wed, Ecke Herderstr.;
Hilf, Ecke Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Röttger, Kaiser Friedrich-Ring 52.

Mainzer Landstraße:

Ehrenhard, händische Arbeiter-
Wohnhäuser.

Markstraße:

Schaus, Reugasse 17.

Mauergasse:

Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:

Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:

Göttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Megi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:

Rinnert, Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Reed, Ecke Goethestr.;
Loh, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Nichter Bwe., Moritzstr. 60.

Museumstraße:

Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:

Pausch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 28;
Rimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbeckstraße:

Becht, Westendstr. 36.

Reugasse:

Philippi, Ecke Friedrichstr.;
Schaus, Reugasse 17;
Epi, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9.

Nicolassstraße:

Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 18.

Oranienstraße:

Schmidt, Dranienstr. 18;
Santer, Ecke Goethestr.;
Maus, Dranienstr. 21.

Philippbergstraße:

Robert, Philippbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Koth, Philippbergstr. 9.

Platterstraße:

Maus, Castellstr. 10;
Koth, Philippbergstr. 9.

Querstraße:

Müller, Nerostr. 28.

Rheinstraße:

Reef, Ecke Karlstr.;
Seib, Ecke Moritzstr.

Riehlstraße:

Bund, Riehlstr. 3;
Horn, Riehlstr. 21;
Seib, Riehlstr. 20.

Röderstraße:

Gron, Ecke Römerberg;
Riffel, Röderstr. 27;
Rimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:

Krug, Römerberg 7;
Gron, Ecke Röderstr.;
Emmel, Schachtstr.

Roonstraße:

Rannand, Ecke Moritzstr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Saalstraße:

Städert, Saalstr. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Volkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:

Homburg, Ecke Adlerstr.;
Emmel, Ecke Römerberg.

Schornhorststraße:

Wagner, Schornhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Adermann, Ecke Westendstr.;
Weiser, Ecke Moritzstr.

Schierkeimerstraße:

Blumer, Adelheidsstr. 76.

Schulgasse:

Epi, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:

Groll, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnstr.

Sedanplatz:

Haus, Sedanstr. 9;
Lang, Wellstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:

Haus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:

Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:

Petry, Steingasse 6;
Epi, Steingasse 17.

Stützstraße:

Lehle, Ecke Kellerstr.

Tannstraße:

Schmidt, Tannstr. 47.

Waldmühlstraße:

Menzel, Emserstr. 48.

Walramstraße:

Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Kühner, Ecke Bleichstr.

Webergasse:

Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Volkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Bette, Webergasse 54.

Wellstraße:

Riffel, Röderstr. 27.

Weisenburgstraße:

Haus, Sedanstr. 9.

Wellstrasse:

Hambach, Hellmundstr. 43;
Lang, Wellstr. 51;
Gruel, Wellstr. 7.

Westendstraße:

Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Schornhorststr. 7;
Adermann, Ecke Schornhorststr.;
Becht, Ecke Netelbeckstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Loh, Griesenaustr. 19.

Wörthstraße:

Seib, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:

Rannand, Ecke Roonstr.;
Jung, Ecke Bismarck-Ring;
Weiser, Schornhorststr. 12;
Stapp, Ecke Griesenaustr.

Zimmermannstraße:

Berghäuser, Ecke Dogheimstr.

Viebrich:

in den 19 bekannten Ausgabe-
stellen.

Pierstraße:

Carl Häuser, Rathhausstr. 3;
Wilh. Meyer, Feldstr. 3.

Dogheim:

Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.

Kolonie Eigenheim

bei Sonnenberg:

Zeitschrift möchte sich gern in größerem Pensio-
natsverhältnis ausbilden. Eintritt im September. Gef.
Ankünd. n. W. 2390 an Rudolf Mosse,
Wiesbaden, erb.

Suche

Meine 20-jährige Tochter ein Pensionat zur
gründl. Erlernung der Küche. Hotel nicht aus-
geschlossen. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp.
H. Baumgarten, Barmen. F 195
Zeitschrift möchte sich gern in größerem Pensio-
natsverhältnis ausbilden. Eintritt im September. Gef.
Ankünd. n. W. 2390 an Rudolf Mosse, Wiesbaden, erb.

Empfehle

im Hotel- u. Herrschafts-Personal:

Büchhalterinnen, Haushälterinnen, eine
junge Frau, die die feine Küche selbstständig
versteht, als Stütze der Hausfrau, eine Herr-
schaftsdame, geb. in der Provinz, als Stütze der
Hausfrau, eine junge Frau, die die feine Küche
selbstständig versteht, als Stütze der Hausfrau,
eine Herrschaftsdame, geb. in der Provinz, als
Stütze der Hausfrau, eine junge Frau, die die
feine Küche selbstständig versteht, als Stütze der
Hausfrau, eine Herrschaftsdame, geb. in der
Provinz, als Stütze der Hausfrau, eine junge
Frau, die die feine Küche selbstständig versteht,
als Stütze der Hausfrau, eine Herrschaftsdame,
geb. in der Provinz, als Stütze der Hausfrau.

Rheinisches Stellen-Bureau,

ältestes und Haupt-

Platzierungs-Bureau Wiesbadens

von Carl Grünberg, Stellenvermittler,

17 Goldgasse 17.

Telephon 434.

Jüngere Köchin sucht Stelle in
Herrschafthaus, nimmt auch Aus-
wärtige an. Näh. Wilschstraße 12, D. 1. l.

Besseres Mädchen sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Ein junger Mann sucht St. als Köchin zu einzeln.
Herrn. Off. n. 19518 bei der Ann.-Exp. H. Baumgarten,
Barmen. F 195

Stuckateure und Bleistener

auf sofort gesucht. (C.-Nr. 18557) F 194

Arbeitgeber-Verband,
Düsseldorf.

Lackiergeschäfte gel. G. Stein, Moritzstr. 64.
Drei bis vier tüchtige Accord-Parteien
mit Rüstholz für Putzarbeiten sofort
gesucht. Joh. Bauh. jr.

Tüchtige Polsterer sucht per sofort
G. Eichelsheim, Möbels-
fabrik, Friedrichstraße 10.

Lackiergeschäfte gesucht. M. 7-8, M. 1-2
Moritzstraße 28.

Tüchtiger Lackiergeschäfte gesucht.
A. Ben, Dellmundstraße 51.

Schuhmacher, guter Herren-Arbeiter, gesucht
Moritzstraße 56.

Tüchtiger, gewandter Arbeiter von
Mineralwasserfabrik für Jahres-
stelle gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnis-
abschriften u. T. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling od. Volontär
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift
gegen sofort. Vergütung gesucht. Gratzstr. 15, B.

Cautionsfähiger Kassenbote
per sofort gesucht. Herren, die geneigt sind, auch
acquiescentlich tätig zu sein, wollen sich mit schrift-
lichem Bewerbungsgesuch zwischen 9 und
11 Uhr Vorm. und 2 und 4 Uhr Nachm. d. der
Subdirection Gratzstraße 15, B.

Ein tücht. Hausburche gesucht. Salomonstr. 7, Baden.
Hausburche, 17-18 Jahre, für Hotel gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Junger Hausburche, 14 bis 15 Jahre alt, gef.
J. W. Weber, Moritzstraße 18.

Suche
zuverlässigen Kausmann.

Junger Kaufmann gesucht.
Carl Vorpahl, Marktplatz 5.

Ein großer Junge, 14-15 J., als Hausburche u.
zum Regellaufen gef. Pöhl, Dellmundstr. 54.

Ein junger Hausburche gesucht
Löwen-Apothek.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Ein junger, sauberer Burche sofort gesucht
Jahnstraße 10, Werhahnung.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und
Frauen im Rathhaus von 9-12 1/2 u. 3-7 Uhr.
Männer-Abt. 9-12 1/2 u. 3-7 Uhr.
Frauen-Abt. I: für Diensthöten, Arbeiterinnen.
Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und
Hotelpersonal.
Centralstelle für Krankenschwestern (unter
Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine),
Abt. II (f. höh. Berufs) des Arbeitsnachw. f.
Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/9-1/11 und
1/12-7 Uhr.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:
Severusstraße 18 bei Schuhmacher Ruch.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.
Meldestelle: Hermannstraße 20.
Gemeinnützige Ortskrankenkasse. Meldestelle:
Lusthofstraße 22.

Vereins-Veränderungen

Turn-Gesellschaft. Abends 8 1/2-7 Uhr: Turnen
der Anabinder-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen
der Männer-Abteilung.
Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Mege-
turnen der activen Turner und Jünglinge.
Turn-Verein. Abends: Fechten. Gelangprobe.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Möller'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends
8 1/2-10 Uhr: Übung.
Gefangenen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr:
Vollständiger Probe.
Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gelangprobe.
Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends
8 1/2 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Männer-Quartett-Skalar. 9 Uhr: Gelangprobe.
Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gelangprobe.
Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gelangprobe.
Club Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.
Dilettanten-Verein. 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends
9 Uhr: Saal-Veranstaltung.
Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser
Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gelangprobe.
Verein der Friseur-Gesellen Wiesbaden 1904.
Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien u. im Hause Nero-
straße 14, 2. Et., Vormittags 10 Uhr. (S.
Tagbl. 388 S. 6.)
Versteigerung des Obstes von ca. 50 vollhängenden
Bäumen; Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr
an der Gasse der Lahn- und Markstraße. (S.
Tagbl. 388 S. 10.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

16. August	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer	755.4	754.9	754.7	755.0
Thermometer C.	15.1	22.3	15.5	17.1
Dampfspann. (mm)	9.1	8.4	9.3	8.9
Rel. Feuchtigkeit (%)	71	42	70	61.0
Windrichtung	WS.	WS.	WS.	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 23.8. Niedr. Temper. 13.2.	*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.			

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)
19. August: abwechselnd mäßig warm, regen-
drohend.

Auf- und Untergang der Sonne (©) und
Mond (C).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Aug. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
19. 12 81 5 28 7 38 2 56 31 Nachts

Verkehrs-Veränderungen

Dampfer-Fahrten.

Rhein- Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich morgens 6.25 bis
Coblenz, 8.05, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia“ und
„Kaiserin Auguste Victoria“), 9.50 (Schnellfahrt
„Barbarossa“ und „Elsa“), 10.35, 11.20 (Schnell-
fahrt „Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm Kaiser
und König“), 12.50 bis Köln, mittags 8.20 (nur
an Sonn- und Feiertagen) bis Asmannshausen,
4.20 bis Andernach, abends 6.20 u. 6.35 (Güter-
schiff) bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.
Geplückwagen von Wiesbaden nach Biebrich
morgens 7 1/2 Uhr. F 829
Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem
Agent W. Blokel, Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt
Angut-Waldmann.

Im Anschluss an die Wiesbadener Straßenbahn.

Fahrplan ab 1. Mai 1904.

Beste Gelegenheit nach Mainz.

Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 9 10
11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9.

An und ab Station Kaiserstraße-Haupt-
bahnhof 15 Minuten später.

Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 9 10
11 12 1 2 3 4 5 6 7 8 9.

An und ab Station Kaiserstraße-Haupt-
bahnhof 5 Minuten später.

* Nur Sonn- und Feiertage.
Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kg.

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Theater.	Operetten-Spielzeit.
Prosceniumloge Nr. 4. 2.-	Bromenlof 1.50
Fremdenloge 1.-	2. Parquet 1.-
Orchestrale 2.50	Parterre 1.-
Balkon 2.50	Entree 0.75
1. Parquet 2.50	

Vorangeschrieben haben Gültigkeit.

Theater-Concerte

Walhalla-Theater.
Operetten-Spielzeit.

Dir.: Jacob Böbinger. Art. Leit.: Emil Rothmann
Donnerstag, den 18. August.

Der Obersteiger.
Operette in 3 Akten von M. Best und E. Feh.
Musik von Carl Keller.

Spielleiter: Theo Zacher.
Musikalischer Leiter: Kapellmeister Max Rauten.

Personen:
Herr Roderich, Majorats Herr . . . Richard Burger-
Comte de Fichtenau Josef v. Born.

Bergdirector Zwand Theo Zacher.
Gefriede, seine Frau Marianne Kauterlich

Friede, seine Frau Max Rauten.
Friede, seine Frau Adolf Schütz.

Dulz, Materialienverwalter . . . Richard Benz.
Martin, Obersteiger Lucie Börgel.

Strobl, Birch Hanns Haagen.
Babette, dessen Stubenmädchen . . Marie Birner.

Willan Ludwig Schütz.
Gindler Arthur Brandt.

Redomut Emil Wende.

Bergknappen, Bürger, Festgäste, Festleben,
Spitzenklopplerinnen.

Die Handlung spielt in Deutschland, erste Hälfte
dieses Jahrhunderts.

Beise nach dem 1. und 2. Akt.
Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Freitag, den 19. August: Das tolle Mädel.
Samstag, den 20. August: Penelope für Herrn
Richard Benz. Uraufführung: Das Ei des
Kolumbus.

Kurhaus zu Wiesbaden

Donnerstag, den 18. August.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters
in der Koobrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort

1. Choral: „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“.
2. Ouverture zu „Die Italienerin“ . . . Rossini.

3. Andante aus der Sonate G-dur
op. 14 Beethoven.

4. Sommernachtsräume, Walzer Gungl.

5. La ronde de nuit Kontsky.

6. Fantasie aus „Die weiße Dame“ Boieldieu.

7. Aufzugmarsch aus „Eine
Nacht in Venedig“ Joh. Strauss

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmor.

1. Ouverture zu „Der treue
Schäfer“ Adam.

2. Arie, Trinklied u. Finale aus
„Macbeth“ Verdi.

3. Rosen aus dem Süden, Walzer Joh. Strauss.

4. Entracte-Savillana aus „Don
Cesar de Bazan“ Massenet.

5. Schwedische Tänze, Suite M. Bruch.

6. La Czarine, Mazurka Gouno.

7. Potpourri a. „Der Obersteiger“ Zeller.

8. Die fliegenden Ulanen, Bravour-
Galopp Hause.

Kurhaus zu Wiesbaden

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers
Franz Joseph I. von Oesterreich.

Donnerstag, den 18. August, Abends 8 Uhr:

Oesterreich. National-Konzert

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester, unter Leitung seines
Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn
Louis Lästner.

1. Zur Namensfeier, Fest-Ouvert-
ture Beethoven.

2. Oesterreichische Nationalhymne Haydn.

3. Gratulations-Menuett Beethoven.

4. Marsch-Potpourri nach histo-
rischen Oesterreich. Soldaten-
liedern, alten Volksweisen und
Märschen alter u

Die Auskunft des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen verschiedener Art.

Die höchsten Kirchen der Erde und ihre Religions-Zugehörigkeit.

	m
Münster in Ulm, protestantisch	161
Dom in Köln, röm.-katholisch	150
Kathedrale in Rouen, röm.-katholisch	147
Nicolaikirche in Hamburg, protestantisch	143
Michaeliskirche in Hamburg, röm.-katholisch	142
St. Stephans-Dom in Wien, röm.-katholisch	138
Münster in Straßburg, röm.-katholisch	135
St. Peter in Rom, röm.-katholisch	133
Notre-Dame in Antwerpen, röm.-katholisch	132
St. Martinskirche in Landshut, röm.-katholisch	130
Kathedrale in Amiens, röm.-katholisch	128
Dom in Linz a. d. D., röm.-katholisch	125
Petri-Kirche in Rostock, protestantisch	124
Münster in Freiburg i. Br., röm.-katholisch	123
Marien-Kirche in Lübeck, protestantisch	122
Kathedrale in Salisbury, anglikanisch	120
Katharinen-Kirche in Hamburg, protestantisch	118
Dom in Lübeck, protestantisch	114
Kathedrale in Florenz, röm.-katholisch	112
Petri-Kirche in Hamburg, protestantisch	108
Jacobi-Kirche in London, anglikanisch	105
St. Pauls-Kirche in London, protestantisch	102
Dom in Mailand, röm.-katholisch	102
Dom in Magdeburg, protestantisch	103
Dom in Augsburg, röm.-katholisch	100
Mathena-Kirche in Wesel, röm.-katholisch	100
Liebfrauen-Kirche in München, röm.-katholisch	100
Liebfrauen-Kirche in Münster, röm.-katholisch	100
Dom in Bremen, protestantisch	100

Die größten Ströme der Erde.

	km
Missouri-Mississippi (Nord-Amerika)	6748
Nil (Afrika)	6471
Yan-tse-kiang (Asien)	5081
Amazonen-Strom (Süd-Amerika)	4928
Jenisei (Asien)	4776
Amur (Asien)	4698
Congo (Afrika)	4688
Mackenzie (Nord-Amerika)	4598
Obi (Asien)	4344
Lena (Asien)	4183
Hoang-ho (Asien)	4022
Niger (Afrika)	4022
La Plata (Süd-Amerika)	3861
Volga (Rußland)	3860
Arkansas (Nord-Amerika)	3491
St. Lorenz (Nord-Amerika)	3879
Yukon (Nord-Amerika)	3218
Madeira (Süd-Amerika)	3218
Donau (Europa)	3218
Indus (Asien)	2896
Euphrat (Asien)	2890
Rio del Norte (Süd-Amerika)	2890
San Francisco (Süd-Amerika)	2703
Ganges (Asien)	2526
Orinoco (Süd-Amerika)	2418
Merhong (Asien)	2172
Tres Virgines (Mexiko)	2152

Die höchsten Berge der Erde.

	m
Gaurisankar (Mount Everest), Himalaya-Gebirge	8839
Asien	8619
Dapsang, Karakorum-Gebirge, Asien	8582
Kantschinschiga, Himalaya-Gebirge, Asien	8176
Dawaladghiri, Himalaya-Gebirge, Asien	7293
Chumali, Ostindien	6840
Tapungato, Mittel-Amerika	6834
Aconcagua, Kordilleren-Gebirge, Chile	6798
Ligua, Argentinien	6721
Huasean, Kordilleren, Chile	6705
Gualatieri, Himalaya-Gebirge, Asien	6544
Pik Sorata, Kordilleren, Süd-Amerika	6500
Tengri Dagh, Thianschan-Gebirge, Mittel-Asien	6415
Sahama, Kordilleren, Süd-Amerika	6400
Llullallaco, Chile, Süd-Amerika	6400
Jillmani, Bolivia, Süd-Amerika	6354
Chimborasso, Kordilleren, Mittel-Amerika	6118
Schopenhauer-Berg, Neu-Guinea	6090
Hindu-Kush, Asien	5960
Elisberg, Nord-Amerika	5943
Cotopaxi, Kordilleren, Süd-Amerika	5746
Antisana, Kordilleren, Süd-Amerika	5739
Kilimandscharo, Ost-Afrika	5652
Elbrus, Kaukasus	5600
Nuvenzori, Afrika	5584
Pik von Tolima, Kordilleren, Süd-Amerika	5500
Kenia, Mittel-Afrika	5500
Licancaur, Kordilleren, Chile	5500
Citlaltépetl, (Pik von Orizaba), Kordilleren, Mexiko	5450
Popocatepetl, Kordilleren, Mexiko	5422
Kilimawendi, Afrika	5350
Großer Ararat, Armenien	5251
Kaschtantau, Kaukasus	5225
Jtaccihuatl, Kordilleren, Mexiko	5205
Dychtau, Kaukasus	5160
Kasback, Kaukasus	5043
Mount Hooker, Nord-Amerika	4900
Baltakaja, Kaukasus	4877
Mont Blanc, Alpen	4810
Monte Rosa, Alpen	4654
Adai-Khokh, Kaukasus	4646
Betig, Kaukasus	4633
Rasch Datschan, Abessinien	4629
Gumaran-Khokh, Kaukasus	4572
Mount Elias, Nord-Amerika	4563
Dom, Alpen	4554
Fairweather, Nord-Amerika	4540
Wellshorn, Alpen	4512
Matterhorn, Alpen	4462
Blanca Peak, Nord-Amerika	4411
Mount Whitney, Nord-Amerika	4404
Mount Shasta, Nord-Amerika	4400

Berge in den Alpen

über 4000 m Höhe sind außer den vorstehend aufgeführten noch folgende:

	m		m
Grand Combin	4817	Schreckhorn	4080
Finsteraarhorn	4275	Grand Paradis	4052
Aletschhorn	4198	Piz Bernina	4052
Jungfrau	4167	Flletschhorn	4016
Les Ecrins	4103		

Die höchsten Bauwerke der Erde (außer Kirchen.)

	m
Eiffelturm in Paris	325
Washingtonsäule	168
Große Pyramide in Ägypten	137
Torrazoturm in Italien	136
Giraldesturm in Spanien	120
Schloßsturm in Dresden	107
Statue der Freiheit im Hafen von New-York (vom Grunde aus)	101
Rathaus in Wien	93
Herkules in Kassel	93
Asinelliturm in Italien	93
Belfreyturm in Belgien	97
Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser	88
Bunkerhill-Denkmal in Amerika	81
Siegessäule in Berlin	67
Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald	62
Leaningturm in Italien	58
San Sebastianturm in Spanien	58
Ludwig-Säule in Darmstadt	53
Triumphbogen in Paris	52
Julssäule in Paris	50
National-Denkmal auf dem Niederwald	47
Bavaria in München	46
	40
	31

Die größten Tunnelbauten der Erde.

	m
St. Gotthard-Tunnel	14998
Mont-Cenis-Tunnel	12489
Arlberg-Tunnel	10270
Hoosac-Tunnel	7654
Tunnel bei Nochtongo	6601
> > Suto	6436
> > Riquivel	5676
> > Nerthe	4618
> > Belbo (Italien)	4240
Kaiser Wilhelm-Tunnel bei Cochem a. d. Mosel	4220
Blaisy-Tunnel (Paris-Lyon)	4100
Tunnel bei Oberhof (Thüringen)	4000

Nach seiner Vollendung wird der Simplon-Tunnel mit ca. 19000 m der längste der Erde sein.

Die größten Meerestiefen.

Meerestheil.	Ort der Lotung.		Größte Tiefe. Meter.
	Breite.	Länge.	
Nördlicher Stiller Ozean.	44° 55' Nord	152° 26' Ost	8518
Zwischen Japan und Admiralitäts-Inseln	11° 24' Nord	143° 16' Ost	8367
Nord-Atlantischer Ozean	19° 39' Nord	66° 26' West	8341
Karibisches Meer	20 Seemeilen süd. v. Gr. Cayman	6270	
Südlicher Stiller Ozean	11° 51' Süd	78° 54' West	6160
Süd-Atlantischer Ozean	19° 55' Süd	24° 20' West	6006
Indischer Ozean	16° 11' Süd	117° 32' Ost	5523
Bandasee	5° 24' Süd	130° 37' Ost	5120
Melanesien oder Korallensee	16° 47' Süd	163° 20' Ost	4830
Nördliches Polarmeer	78° 5' Nord	2° 30' West	4846
Celebessee	5° 42' Nord	123° 34' Ost	4755
Sulu- oder Mindorosee	8° 32' Nord	121° 55' Ost	4663

Der höchste Eisenbau der Erde ist der Eiffelturm in Paris, 325 m.

Der höchste Kirchenbau der Erde ist das protestantische Münster in Ulm, 161 m.

Die größte Hängebrücke ist die zwischen New-York und Brooklyn; größte Spannweite 508 m, ganze Länge 1675 m.

Das größte Theater ist das neue Opernhaus in Paris; es bedeckt fast 1,2 h Boden, sein cubischer Inhalt erreicht an 150,000 km und die Baukosten betragen ca. 80 Mill. Mark.

Das tiefste Bergwerk ist die 1188 m hinabreichende Lambert-(Kohlen-)Grube in Belgien.

Der höchste tätige Vulkan ist der Sahama in Bolivia, 6415 m hoch; dann folgt der Popocatepetl, der „rauchende Berg“, in Mexico, 5422 m hoch. Sein Krater von über 5 km Umfang ist ca. 320 m tief.

Die höchste eiserne Brücke ist die über die Wupper bei Münstgen, 107 m; die höchste steinerne die über das Göltschtal bei Reichenbach in Sachsen, 78 m.

Die größte Festung mitten im Lande ist Metz, die an Ausdehnung, doch nicht an Widerstandsfähigkeit, nur von der befestigten Stadt Paris übertroffen wird. Vom strategischen Gesichtspunkte aus ist es Gibraltar, auf einer felsigen Halbinsel, die etwa 5 km weit ins Meer hinausreicht und gegen 1200 m breit ist. Dabei ragt der durch Aushöhlung zur Festung umgewandelte Felsen 437 m über das Meer empor.

Die größten Dinge

Das längste Bauwerk der Erde ist die Chinesische Mauer. Sie wurde als Schutzwall gegen die Einfälle der Tartaren, etwa 220 v. Chr. vollendet. Die Mauer zieht sich an der Nordgrenze des eigentlichen China hin, verläuft über die höchsten Berge wie durch die tiefsten Täler und über Ströme, wie überhaupt über jedes natürliche Hindernis. Ihre Länge beträgt 2400 km. Mit einer 1,5 m hohen Brustwehr beträgt die ganze Höhe 16,5 m, unten ist sie 8, oben noch 5 m dick. In Zwischenräumen von nur 66,5 m hat sie außerdem noch überhöhte Türme, die oben noch fast 12 m Durchmesser besitzen.

Der längste Eisenbahn-Tunnel ist zur Zeit der St. Gotthard-Tunnel. Seine Länge beträgt 14998 m, bei einer Breite von 8 und einer Höhe von 5,72 m. Die Bauzeit betrug 9 1/2 Jahre; Baukosten ca. 46 Mill. Mark.

der Erde.

Der höchste Leuchtturm ist der bei Hell Gate, New-York, der 76 m hoch aufragt und 9 elektrische Lampen von je 6000 Kerzen Leuchtkraft hat. Die Statue der Freiheit im New-Yorker Hafen (Figur und Granit-Unterbau) ist 87 m, der Leuchtturm von Swinemünde 66 und der von Genua 65,5 m hoch.

Die größte Glocke der Erde ist die „Große Glocke“ im Kreml zu Moskau, 4820 Ctr. schwer. Die nächstgrößte auf dem Glockenturm Iwan Weliki daselbst wiegt nur 1000 Ctr., die drittergrößte ist die „Kaiserglocke“ auf dem Kölner Dom mit 543 Ctr. — Der Umfang der „Großen Glocke“ im Kreml beträgt unten 20,5 und ihre Höhe 6,4 m.